

UNSER KUVASZ

Ausgabe 03/2013

Juli/ August/ Sept.



www.kuvasz.de



Vereinszeitung
der Kuvasz-Vereinigung Deutschland e.V.

Kuvasz-Vereinigung Deutschland e.V.(KVD)



IMPRESSUM

Herausgeber

Kuvasz-Vereinigung
Deutschland e.V.(KVD)
64684 Lautertal

Anschrift der Redaktion

David Ollesch
Ziegeleiweg 5
OT Schiepszig
06198 Salzatal

ollesch@kuvasz.de

Titelbild

Multi.Ch. Jászszépe Cakkos,
zum 10. Geburtstag

„Unser Kuvasz“ erscheint viermal
pro Jahr im Selbstverlag und ist
für Mitglieder kostenlos.

Zuschriften, Fotos und Anzeigen
sind an die Redaktion zu richten.
Veröffentlichte Artikel geben die
Meinung des Verfassers und
nicht unbedingt die des Vereins
wieder. Nachdruck ist nur mit
Genehmigung des Vorstandes
erlaubt.

Mitteilungen des Vorstandes

Liebe Mitglieder der KVD..... S. 4
Protokoll der oMV.....S. 6

Veranstaltungen

Auch in diesem Jahr wieder..... S. 11
Ausblicke auf 2014..... S. 11
VSA in Warendorf.....S. 12

Leserbriefe

Neuste Nachrichten von Dschingis S. 17

Aufgelesen

Trekking bzw. Wandern mit Hund?..... S. 19
Was bedeutet das Gähnen beim Hund..... S. 20
Urlaub mit Hunden in Dänemark..... S. 21
Aus dem Nachlass von Michael Grotkamp S. 23

Gesundheit

Übergewicht beim Hund..... S. 33
Warum es eine schlechte Idee ist,..... S. 35

Aktuelles

Neues aus der Zuchtbuchstelle.....S. 39
Ausstellungsergebnisse der VSA.....S. 40
Platzierungen in Bildern..... S. 44
Ausstellungskalender 2013/14..... S. 47
Neue Mitglieder..... S. 50
Mitgliedsbeiträge..... S. 51

Liebe Mitglieder der KVD

in dieser Ausgabe „Unser Kuvasz“ lesen wir interessantes über die KVD-Vereinssiegerausstellung im September in Warendorf. Der Text wird durch schöne Bilder ergänzt, denn ein Bild teilt mehr mit, als 1000 Worte dies vermögen.

Wir sehen eine großzügig bemessene Rasenfläche, die sich vorzüglich als Ring eignet, zwei ansprechend gestaltete Häuser und ein Carport, welches dem Richtertisch den leider notwendig gewordenen Regenschutz bietet.

Auch die Verpflegung in fester und flüssiger Form wird lt. Fotos unter Dach feilgeboten. (Bilder findet ihr im Artikel "VSA in Warendorf 2013")

Der beschriebene optimalen Rahmen der VSA und die geleistete organisatorische Arbeit wurde durch unsere Kassierein Angelka Hostert, ihrer Schwester, ihrem Sohn mit Partnerin und dessen Nachwuchs und ihren Freunden erst ermöglicht.

Die KVD bedankt sich an dieser Stelle nochmals sehr herzlich bei Dir, Angelika und den Deinen für die großartige Unterstützung und die großzügige Überlassung Deines Hauses und das Deiner Schwester an diesem außergewöhnlichen Wochenende. Diese VSA wird in der Historie der KVD vorzüglich in Erinnerung bleiben!



Auch die am Vortag durchgeführte Mitgliederversammlung wird in der Rückschau positiv auffallen. Der Vorstand der KVD hat an diesem Tage Angelika und Peter Albertin zu Ehrenmitgliedern der KVD ernannt. Von den Gründungsmitgliedern der KVD sind allein Angelika und Peter der KVD treu geblieben.

Wenn es gilt anzupacken oder in schwierigen Phasen der KVD Führungsqualitäten unter Beweis zu stellen, sind Angelika und Peter in vorbildlicher Weise als Problemlöser aktiv.

Eine Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ist für den Vorstand und die Mitglieder der KVD eine sehr seltene und deshalb umso schönere Form herzlichster Danksagung. Wir alle hoffen, mit Dir Angelika und Dir Peter noch viele schöne gemeinsame Stunden verbringen zu können und wünschen Euch Beiden für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Für den Vorstand der KVD
Ronny Herrmann & Martina Lippert



Protokoll

zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Kuvasz- Vereinigung Deutschland e.V. (KVD)

am Samstag den, 07. September 2013 in Warendorf-Milte, Hörste 50

Beginn: 14:40 Uhr

Ende: 16:40 Uhr

Protokollführerin: Martina Lippert

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Ronny Herrmann

Damit ist die MV eröffnet

Feststellung der fristgerechten Einladung

Die Einladung erfolgte fristgerecht durch das Vereinsorgan „Unser Kuvasz“

Festlegen der Protokollführung

Die Protokollführung übernimmt die 2. Vorsitzende Martina Lippert

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mit 15 anwesenden Mitgliedern und 7 Stimmübertragungen ist die Versammlung beschlussfähig.

3. Bericht des Vorstandes (1. Vorsitzender)

Geht ins Protokoll wie von Herrn Herrmann vorgetragen.

Bericht der 2. Vorsitzenden

Berichtet über die Neufassung der Satzung, die nun an den VDH angepassten Ordnungen, das neu erstellte, auf den Kuvasz ausgerichtete Zuchtstättenbuch, die VSA und die diversen Spaziergänge. Frau Lippert betont das außergewöhnlich hohe persönliche Engagement mit welchen jede der Veranstaltungen geplant und ausgerichtet wurde.

Bericht Kassiererin

Geht ins Protokoll wie verlesen

5. Bericht der Kassenprüfer

wurde Verlesen und zum Protokoll genommen

6. Entlastung des Vorstandes

Die Entlastung des Vorstandes erfolgt einstimmig.

7. Berichte aus den LG / Amtsträgern

Almut Klemm: Die Landesgruppen „Ost“ bietet in jedem Jahr ausgedehnte Wanderungen zu tollen Zielen an. So die Frühjahrswanderung im April 2012 in Freiberg sowie am gleichen Wochenende die Sonderleitung bei der CACIB Dresden. Im Oktober 2012 VSA im Western Inn mit tollem Rahmenprogramm,

Besichtigung der Porzellanmanufaktur in Meißen, Westernabend. Gelungene Ausstellung und zwei Körungen.

In diesem Jahr Wanderung am Thüringer Meer (Bleilochtalsperre) mit Schlossbesichtigung und Schifffahrt.

Hessen: 2010 im Herbst – Wanderung an der „Käsmühle“ und einer aoMV im Herbst 2011; in jedem Jahr fand das obligatorische Sommerfest statt, außer 2013 wegen Terminproblemen.

NRW: hier waren viele Mitglieder ausgetreten aber trotzdem wurden zwei VSA (2010 und 2011) sehr erfolgreich ausgerichtet; eine neue Veranstaltung ist in Planung.

Welpenvermittlung: Viele Anfragen aber wenig Rückmeldungen, also keine Kenntnis wie der Verlauf war.

Referent für Ringtraining: War bisher kein Bedarf, wird aber immer wieder angeboten; aktuell ist für den morgigen Sonntag vor der Ausstellung eine „Übungsstunde“ angesetzt.

Zuchtbuchstelle: Hier gab es viel zu tun. Es gab drei Zuchtstättenabnahmen, zwei Würfe die betreut wurden, etliche HD,ED und OCD Röntgenuntersuchungen und andere Gesundheitsergebnisse, die eingetragen wurden.

Referent für Öffentlichkeitsarbeit: Artikel werden nur nach Wanderungen eingereicht; ansonsten gibt es wenig freiwillige Einsendungen; Aufforderung mehr für die UK zuarbeiten. Dann wird die UK persönlicher, Erfahrungen können ausgetauscht werden. Damit es von Kuvaszleuten für Kuvaszleute ist. Klaus Schrappe gibt die Anregung mehr die Presse zu den Veranstaltungen einzuladen um den Verein und die Rasse bekannter zu machen. Almut Klemm gibt zu bedenken, dass sie die Zeitung mehrfach informiert hat, aber leider vielfach das Interesse fehlt.

8. Aussprache über die Ordnungen und die vorliegenden diesbezüglichen Anträge

8.1. Deckrüdenbesitzer sollten das Recht erhalten, in der Zuchtkommission mitzuwirken – dies steht bereits in den Ordnungen und wird auch praktiziert – in der aktuellen Zuchtkommission sind bereits Deckrüdenbesitzer.

8.2. Deckrüdenbesitzer sollten die gleichen Rechte erhalten, wie sie Züchter auch haben. Dieses betrifft auch evtl. Posten, die innerhalb der KVD besetzt werden müssen. - es besteht die einstimmige Meinung, dass es dazu keine Änderung in den Ordnungen bedarf, da Züchter in keiner Weise vor Deckrüdenbesitzern bevorzugt werden.

8.3. Rüden/Hündinnen die eine DOK ohne Beanstandung haben, sollten nur insgesamt 2x eine DOK Bescheinigung vorlegen, denn es ist unwahrscheinlich, dass sich daran noch etwas ändert. Dadurch sollen unsere deutschen Zuchthunde nicht schlechter gestellt werden, wie Hunde aus dem Ausland.

Diskussion über den Antrag. Er wird einstimmig abgelehnt, gilt aber als Auslöser für die weitere Arbeit. Die Zuchtkommission erhält den Auftrag zu prüfen, Erfahrungswerte und wissenschaftliche Erkenntnisse zusammenzutragen und dann dem Vorstand eine entsprechende Empfehlung auszusprechen.

Die gedruckten Ordnungen lagen bereits vor Beginn der Mitgliederversammlung bereit und die Mitglieder wurden aufgefordert, diese einzusehen; somit bestand genügend Zeit die Ordnungen nochmals zu prüfen. In offener Abstimmung werden die Ordnungen einstimmig angenommen!

9. Aussprache über Anträge

- Neuzüchter sollten besser betreut werden und ihnen auch die Möglichkeit gegeben werden jemanden zu erreichen um zuchtrelevante Fragen zu besprechen. Dies ist oft nicht in einem längeren Gespräch getan. Man sollte einen Züchterpaten finden, der sich des Neulings annehmen kann und auch öfter erreichbar ist. Neuzüchter sind unsicher und brauchen den Kontakt um sich im Paragrafendschungel zu Recht zu finden. Ein Leitfaden für Neuzüchter wäre von sehr großem Vorteil.

- Eine Züchterfibel existiert, ist aber leider wenig bekannt– sie soll dringend überarbeitet und aktualisiert werden. Wird dann im Mitgliederbereich veröffentlicht und bei Bedarf auch gedruckt zugeschickt.

- Die Versammlung ist sich einig, dass vor allem Neuzüchter optimal betreut werden müssen. Grundsätzlich ist der Vorschlag eines „Paten“ sehr gut. Erster Ansprechpartner soll jedoch die Hauptzuchtwartin sein. Diese kann delegieren an einen geographisch günstig gelegenen Züchter/Deckrüdenbesitzer oder ein zuchterfahrenes Mitglied.

10. Wahlen

Bilden des Wahlausschusses: Angelika Herrmann, Lea-Sophie Lippert

1. Vorsitzende/r

Vorschlag: Ronny Herrmann

Ja: 20

Nein: -

Enthaltung: 1

ungültige: 1

Herr Herrmann nimmt die Wahl an.

2. Vorsitzende/r

Vorschläge: Martina Lippert

Ja: 21

Nein: -
Enthaltung: 1
Frau Lippert nimmt die Wahl an.

3. Kassierer/in
Vorschläge: Angelika Hostert
Ja: 21
Nein: -
Enthaltung: 1
Frau Hostert nimmt die Wahl an.

Zuchtbuchstelle
Vorschlag: Andrea Ollesch
Ja: 21
Nein: -
Enthaltung: 1
Frau Ollesch nimmt die Wahl an.

Referent/in für das Ausstellungswesen
Vorschlag: Karola Schrappe
Ja: 21
Nein: -
Enthaltung: 1
Frau Schrappe nimmt die Wahl an.

Tierschutzbeauftragte, Welpen und Nothundevermittlung
Vorschlag: Angelika Albertin
Ja: 21
Nein: -
Enthaltung: 1
Frau Albertin nimmt die Wahl an.

Referent/in für das Ausbildungswesen / Ringtraining
Vorschlag: Peter Albertin
Ja: 21
Nein: -
Enthaltung: 1
Herr Albertin nimmt die Wahl an.

Referent/in für Öffentlichkeitsarbeit
Vorschlag: David Ollesch
Ja: 21
Nein: -

Enthaltung: 1
Herr Ollesch nimmt die Wahl an.

Hauptzuchtwart/in
Vorschlag: Anja Wolf
Ja: 22
Nein: -
Enthaltung: –
Frau Wolf nimmt die Wahl an.

Kassenprüfer
Karola Schrappe und Almut Klemm
Ersatz: Gisela Beckmann und Claudia Feldbusch
Einstimmige Annahme

11. Verschiedenes
Keine weiteren Anträge

Martina Lippert
Protokollführerin

Information zur Homepage

Seit der Neugestaltung unserer Homepage (www.kuvasz.de) im September diesen Jahres, wurde unter anderem ein Mitgliederbereich eingerichtet. Dieser kann über einen Namen und Passwort erreicht werden. Das Passwort wird Ihnen automatisch zugesandt, wenn Sie versuchen sich anzumelden. Dabei erhalten Sie vorerst eine Fehlermeldung, dass Sie sich nicht registrieren können. Während dessen, erhält unser Administrator die Info, dass Sie versuchen sich anzumelden. Wenn er Sie freigeschaltet hat können Sie mit dem Passwort den Mitgliederbereich einsehen.

Dort sind unter anderem die Satzung und die Ordnungen der KVD eingestellt. Die aktuelle Ordnung, die zur oMV in Warendorf beschlossen wurde, ist ebenfalls dort einzusehen. Sollte jemand nicht die Möglichkeit haben, dies auf dem elektronischen Wege zu erhalten, kann die neue Ordnung über den Referent für Öffentlichkeitsarbeit auch auf dem Postweg erhalten.

Auch in diesem Jahr wieder! 29.12.2013

Gerlis und Hyde (Black and White) laden ins Hahnenbachtal ein.

Wir wandern auf Deutschlands schönstem Wanderweg 2012, an der Schmidburg (erbaut 926) entlang, wo eine Führung möglich ist. Durch das wunderschöne Hahnenbachtal geht es weiter bis zur Hellkirche und von dort bis zur rekonstruierten Keltensiedlung Altburg. Auf dem Rückweg können wir das Schieferbergwerk Herrenberg untertage besichtigen. Die Wanderung findet ihren Abschluss im Forellenhof Reimhartsmühle bei einem gemeinsamen Essen. (<http://www.hotel-forellenhof.de>)



Wir **treffen** uns auf dem Parkplatz des Hotels "Forellenhof" **am 29.12.2013, um 10:00 Uhr.**

Anmeldungen bitte bei Sophie Schulz unter
E- Mail: sd.schulz@t-online.de
oder
Tel. 06544 - 992550

Ich freue mich auf viele Teilnehmer!

Eure Sophie Schulz

- Ausblick auf 2014 - Ausblick auf 2014 -

Wir sind ganz fleißig am planen, damit das kommende Vereinsjahr wieder sehr interessant und abwechslungsreich wird!

So steht bereits der Termin für die Veranstaltung der **Landesgruppe „Ost“** fest.

Familie Gàl wird uns am **17. Mai 2014** zu der von ihr geplanten Wanderung mit noch geheimem Programm einladen.

Also alle daran denken, dieses Wochenende bereits zu reservieren!

VSA in Warendorf 2013

- Dabei sein ist alles -

Nach langen Überlegungen sahen wir leider vorerst, auch wegen der weiten Wegstrecke, keine Möglichkeit zur VSA nach Warendorf zu fahren. Da mich der Gedanke daran nicht losließ, wurde dann doch eine zu Anfang etwas verrückt erscheinende Idee in die Tat umgesetzt.

Sprichwörtlich vor dem Aufstehen setzten wir uns, mein Mann und ich, ins Auto und düsten nach Halle. Dort fand ich eine nette Mitfahrgelegenheit bei Andrea Ollesch mit Bruce. Aus Platzgründen leider ohne meine vierbeinigen Lieblinge und da es ja auch noch so früh war, weckt man doch die süßen Tierchen nicht. Nach Umverteilung meiner Habseligkeiten und mir und der entsprechenden Verabschiedungszeremonie von meiner besseren Hälfte ging es erwartungsvoll frohen Mutes los.

Unterwegs luden wir noch Claudia Feldbusch samt Hundemädchen Bellis ein und fuhren guter Dinge, das Auto voll gestopft mit Mensch, Hund und Gepäck, mit vier mal Frauenpower und Bruce als männlichen Beistand in Richtung Warendorf. Da das längst gebuchte Hotel uns wegen des Bundeschampionates der Pferde leider abgesagt hat, bot sich unsere Kassierererin Angelika Hostert an, die diesjährige VSA in ihren eigenen vier Wänden durchzuführen.



Als wir nach unserer Reise durch Deutschland ankamen, war der freudige Empfang überwältigend. Alle Neuankömmlinge wurden „packend“ und schwanzwedelnd begrüßt. Einzig ein kalter Regenschauer überkam uns.

Leicht bekleidet fragten wir uns, warum wir nicht im hochsommerlich warmen Süden geblieben sind.

Nachdem wir Haus und Hof geentert hatten und uns mit unseren mitgebrachten Decken und Kissen häuslich niedergelassen hatten, bewirtete uns emsig die freundliche Gastgeberin zusammen mit ihren fleißigen Helfern. Bei leckerer Gulaschsuppe wurde gescherzt und gelacht. Frisch gestärkt, den Magen überfüllt, kamen wir nun zum offiziellen Teil des Tages.



Am Nachmittag führten wir unsere ordentliche Mitgliederversammlung der KVD in harmonischer Atmosphäre durch. Dabei wurde über die aktualisierte Ordnung abgestimmt sowie Vorstand und erweiterter Vorstand gewählt.





Ein fantastisches Festmahl,



Voller Einklang mit Mensch und Natur, gut genährt und frohen Gemüts legten wir uns auf's Nachtlager.

Nach dem Motto „Am Morgen bin ich müde - Am Abend bin ich wach“ erging es uns am nächsten Früh. Ein gemeinsames Frühstück mit starkem Kaffee und frischen knusprigen Brötchen richtete uns wieder auf. Leider stimmte die Wettervorhersage und es goss schon seit nachts in Strömen. So musste für unsere VSA umgeplant werden. Also wurde kurzerhand das Carport zum

Bei Kaffee und selbst Gebackenem wurden rege Erfahrungen über unsere tierischen Freunde ausgetauscht.

Um die Verdauung anzuregen und dem Geist abzuschalten unternahmen wir einen kleinen Streifzug durch Wald und Flur.



das keine Wünsche offen hielt, erwartete uns am Abend. Dabei waren bedauerlicherweise wieder die Augen größer als der Magen. Das laue Abendlüftchen ließ uns noch lange bei einem guten Tropfen Sekt und Wein beisammen sein. Zur Volksbespaßung forderte ein kleines Wissensquiz den müden Geist heraus.

Deutsche Sprache - schwere Sprache; so grübelten alle Nichtsachsen mit schulischem Ehrgeiz darüber nach, was die „Fremdwörter“ bedeuten. Zu später Stunde gesellte sich unsere Richterin Frau Edith Schön nach Ankunft mit Ihrem Wohnmobil zu uns und wir plauderten noch ein Weilchen bis alle nacheinander die nötige Bettschwere hatten.

Ring umfunktioniert, wo unsere RichterIn die erfreulich zahlreichen Kuvasz sachkundig beurteilte. Hierfür unser Dank an Sie.

Aufgestellte Pavillons, bestückt mit Knabbergebäck, boten etwas Wetterschutz. Aber es gibt ja bekanntlich kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung.

Und so erging es auch einigen, welche gerade aus wärmeren Gefilden kamen. Für Speis und Trank war wieder bestens gesorgt.

Als Barkeeper hinter der Theke bot unser 1. Vorsitzender Ronny Herrmann Kaffee, Bier und belegte Brötchen an. Am Rande des Geschehens tummelten sich die Hündchen und erzogen ihre Herrchen mit „Sitz und Platz“.

Leider gehen auch diese erlebnisreichen, fröhlichen,

kulinarisch köstlichen aber vor allem warmherzigen Tage zu Ende. So fuhren wir beeindruckt von all den schönen Erlebnisse nach Hause. Sie werden uns ewig in guter Erinnerung bleiben.

Für die liebevolle Aufnahme, die riesige Arbeitsleistung und die großartige Organisation bedanken wir uns vielmals bei unserer Gastgeberin Angelika Hostert und ihrer Familie.

Unser Fazit: Der weiteste Weg hat sich gelohnt. Wer den Weg scheute, hat wieder ein Stück wunderbare Gemeinsamkeit verpasst.

Wohl aus den Herzen Aller gesprochen bis zum nächsten Wiedersehen

Eure Almut Klemm



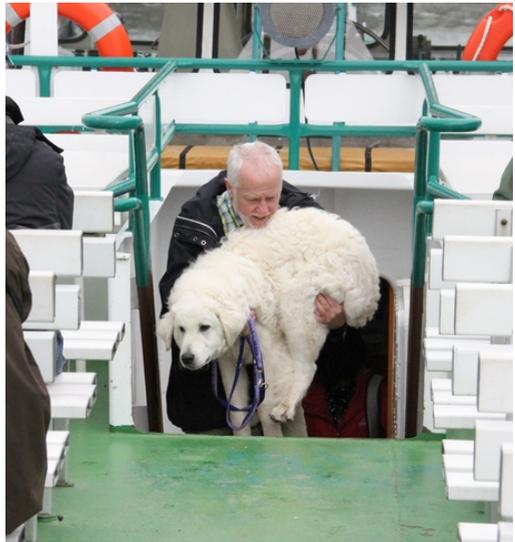
Hier bin ich wieder mit den neuesten Nachrichten über Kanász

Anfang Mai hatten wir eine Einladung der Landesgruppe Ost zur Wanderung am „Thüringer Meer“, der Bleilochtalsperre. Kanász durfte dann das erste Mal mit dem Wohnwagen mitfahren. Ich hatte schon ernste Bedenken wie viel Platz mir denn wohl noch im Auto blieb, aber Herrchen hat die Ladefläche für uns vergrößert. Die Hinfahrt hat schon mal super geklappt. Aber dann auf dem Campingplatz: Alles was sich bewegte wurde kräftig verbellt, der ging uns richtig auf die Nerven, und wenn man ihm was sagt, das geht ihn ja gar nichts an! Vor allen Dingen Kinder, die rennen oder Fahrrad fahren regen ihn auf, das muss besser werden.

Im Wohnwagen ist mein Platz unter dem Tisch, aber „Der“ hat sich einfach da drunter gequetscht und wollte mich wegschieben. Am nächsten Abend habe ich mich quer unter den Tisch gelegt damit er keinen Platz hatte, das hat er dann verstanden. Tagsüber, wenn wir nicht unterwegs sind, müssen wir im Vorzelt an die Leine. Ist ja kein Problem für mich, aber Kanász hat still und heimlich die Leine angeknabbert und als dann so ein Vogel vor seiner Nase rumhüpfte, schoss er plötzlich los. Der Vogel war weg, Kanász auch! Herrchen wurde ganz schnell und hat den Ausreißer wieder eingefangen. Dann haben wir seine Knabbereien überwacht.

Am Tag der Wanderung haben wir uns auf dem Parkplatz am neuen Saaleturm getroffen. Einige Leute waren schon da. Da hat dann jemand gesagt: Wir wollen das Baby sehen! Ich habe keins gesehen, nur eine weiße Nervensäge! Herrchen und Frauchen haben uns dann im Auto gelassen und Schloss Burgk besichtigt. Was hat der sich aufgeführt und randaliert. Ich mache dass nicht, ich weiß, daß meine Menschen mich immer wieder abholen! Ich hoffe, das lernt er noch.

Wir haben dann eine schöne Wanderung um einen Teil der Bleilochtalsperre gemacht. Da hat sich Kanász ganz tapfer geschlagen. Dann sind wir mit einem Schiff gefahren, er ist auch über den Gitterrost und auf das Schiff gegangen. Nur im Schiff da war eine ganz enge steile Treppe, da musste Herrchen ihn rauf und auch wieder runter tragen. Mir



macht das ja nichts, ich bin schon öfter mit dem Schiff gefahren. Von Thüringen sind wir noch nach Hessen auf einen Campingplatz gefahren, da waren wir schon öfter. Beim Spaziergang meinte er, er müsste die Pferde anmachen, nur, die waren hinter beißenden, „weißen Seilchen“! Jetzt interessieren ihn Pferde nicht mehr!

Jetzt sind wir wieder zu Hause, aber dem fällt jeden Tag neuer Blödsinn ein. Auf der Terrasse hatten wir einen Schuhständer aus Holz, da standen auch Frauchens Sandalen drauf. Jetzt haben wir einen Schuhschrank aus Metall und Frauchen hat neue Sandalen!!!



Unsere Terrasse hat ein neues Dach bekommen, weil es immer durchregnete. Wohin mit den angelieferten Platten bis der Dachdecker kommt? Auf die Wiese, eingefasst mit weißen Seilchen und Weidebatterie, diesem kleinen Monster ist ja nichts heilig, was bin ich doch für ein „braver“ Hund.



Auf der Terrasse stand eine Bank und vier Stühle, jetzt sind es nur noch drei! Die Auflage konnte Frauchen gerade noch retten.

Nun wird es ja langsam besser, wir beide haben auch unsere Grenzen abgesteckt, können auch schön miteinander spielen, vertragen uns in und außerhalb der Wohnung, und wie das so ist: gemeinsam sind wir stark!!



Letzte Woche haben wir beim Spaziergang (da kam so ein schwarz-weißer Vierbeiner entgegen) doch wirklich Herrchen flach gelegt!!! Der Chef war vielleicht sauer, hat uns angebrüllt: Mit euch blöden Kötern gehe ich nicht mehr! Hat er aber schon alles wieder vergessen. Wir werden uns auch bessern.

Bis irgendwann wenn ich was Neues weiß,
Euer Dschingis Khan A Gazdság Ról



ZITAT des MONATS:

Vielleicht stände es besser um die Welt, wenn die Menschen Maulkörbe und die Hunde Gesetze bekämen.

(George Bernard Shaw)

Trekking bzw. Wandern mit Hund

Dass das Wandern mit Hund besonderer Vorbereitungen bedarf, ist vielen Menschen nicht unbedingt bewusst. Nichtsdestotrotz ist dies der Fall, schließlich gilt es im Rahmen eines Wanderurlaubs mit Hund einiges zu beachten. Zunächst einmal sollte man nach geeigneten Strecken und Regionen recherchieren und stets im Hinterkopf behalten, dass nicht jeder Wanderweg auch für Hunde geeignet ist. Leitern, steile Treppen und auch Abschnitte, in denen man klettern muss, sind zum Wandern mit Hund nicht geeignet und würden den Vierbeiner vor unüberwindbare Hindernisse stellen.

Zudem müssen sich Urlauber, die einen Wanderurlaub mit Hund anstreben, möglichst im Vorfeld nach adäquaten Unterkünften umschaun. In den beliebten Wandergebieten existieren für gewöhnlich zahllose Ferienwohnungen, Ferienhäuser, Pensionen und Hotels, doch nicht überall darf man seinen Vierbeiner mitbringen.

Um sich mit seinem Hund auf Wanderschaft begeben zu können, muss man selbst in einer guten körperlichen Verfassung sein, schließlich gilt es im Rahmen des Urlaubs einiges an Wegstrecke zurückzulegen. Gleiches gilt selbstverständlich auch für den Hund. So darf es auch dem Vierbeiner nicht an körperlicher Fitness und Kondition mangeln, weil dieser ansonsten mit der Wandertour gegebenenfalls vollkommen überfordert wäre. Im Vorfeld eines entsprechenden Wanderurlaubs sollte man seinen Hund daher langsam ans Wandern heranzuführen und im heimischen Umfeld an der gemeinsamen Ausdauer arbeiten.

Wird der Vierbeiner adäquat auf das Wandern vorbereitet, steht dem Wandern mit Hund nichts im Wege. Zur Vorsicht kann man zuvor aber natürlich den Tierarzt aufsuchen und so abklären, ob der Hund der Herausforderung gewachsen ist und kein körperliches Hindernis besteht. Außerdem informiert der Tierarzt auch über die Einreisebestimmungen verschiedener Länder und nimmt unter anderem die erforderlichen Impfungen vor.

Zu guter Letzt darf man im Zuge der Vorbereitung zum Wandern mit Hund die Ausrüstung nicht vernachlässigen. Der Hund sollte möglichst über ein gepolstertes Brustgeschirr verfügen. Außerdem empfiehlt es sich für Wanderer mit Hund mehrere Leinen mitzuführen, um den Hund jederzeit den örtlichen Gegebenheiten entsprechend sichern zu können. Ein faltbares Napf, stilles Wasser und Futter müssen selbstverständlich ebenfalls zum Gepäck gehören. Für den Notfall erweisen sich Verbandsmaterial und eine kleine Notfallapotheke vom Tierarzt als überaus sinnvoll.

Wandertipps

Packliste

Planen Sie Ihre Wanderausrüstung sorgfältig. Wetterfeste Kleidung, festes Schuhwerk, Trinkwasser und Proviant sollten in keinem Rucksack fehlen. Hier finden Sie eine Auflistung von nützlichen Dingen für unterwegs:

Grundausrüstung

Feste Wanderschuhe, Kopfbedeckung, Proviant, Regenjacke, Rucksack, Trinkflasche für den Mensch und den Vierbeiner (Portion 2mal mehr als der normale tägliche Bedarf)

Apotheke

Blasenpflaster, Erste-Hilfe-Set für Mensch & Hund, Insektenschutzmittel, Mückenschutz, persönliche Medikamente, Pinzette, Schere, Sicherheitsnadeln, Sonnenschutz, Sonnenschutzmittel, Taschentücher, Wundsalbe

Sonstiges

Fernglas, Fotoapparat und Filme, Handy, Hygieneartikel, Kompass, Müllsäcke, Nähzeug, Sonnenbrille, Taschenlampe, Taschenmesser, Unterkunftsverzeichnis, Wanderstöcke, Ausweis, EC-Karte, Kreditkarte, Krankenversicherungs-Karte

Quelle: Dogtours

Was bedeutet das Gähnen beim Hund?

Wenn ein Hund gähnt, kann das genau wie beim Menschen ein Zeichen von Müdigkeit sein. Es hilft ihm aber auch, kritische Situation zu überbrücken.

Müdigkeit und Stressabbau

Gähnen ist ein äußerst sinnvolles Mittel, um kurzfristig gegen Müdigkeit oder Sauerstoffmangel anzukämpfen. Hunde gähnen normalerweise, wenn sie längere Zeit untätig waren, denn dadurch ist der Sauerstoffgehalt niedriger geworden. Beim Gähnen dringt mehr Luft als sonst in die Lunge, die dann „frisches“ Blut ins Herz pumpt.

Frische für den Hundekörper

Übers Gähnen versucht sich auch der Hundekörper wieder aufzufrischen, wenn nach dauernder längerer Anstrengung die Energiereserven angegriffen oder aufgebraucht wurden. Bei Hunden und anderen Säugetieren ist Gähnen

aber auch eine beliebte „Übersprungshandlung“, also eine motorische Tätigkeit, die im Übersprungsfall nicht zielgerichtet ist. Der Hund gähnt weder, um sich die Müdigkeit auszutreiben, noch, um sich Sauerstoffzufuhr zu verschaffen, sondern um eine „Denkpause“ zu erhalten. Er gähnt, wenn er vor einer Entscheidung steht, die ihn überfordert. Er gähnt, wenn er blitzschnell reagieren soll, aber nicht weiß, wie. Er gähnt auch, wenn er „versagt“ hat, also aus Verlegenheit, zum Beispiel nach dem Verbellen eines Schneemanns, einer Vogelscheuche oder Ähnlichem.

Quelle: Partner Hund

Urlaub mit dem Hund in Dänemark: Das Risiko reist mit

Hattersheim, 30.04.2013 (profact) - Eigentlich gilt Dänemark als hundefreundliches Land. Seit drei Jahren allerdings entscheiden sich immer mehr urlaubsfreudige Hundebesitzer gegen unseren nördlichen Nachbarn. Besonders in den vergangenen Monaten ist die Zahl der Stornierungen drastisch gestiegen, so Experten. Grund sei die seit dem 1. Juli 2010 geltende Novellierung des Hundegesetzes, das die Zucht, Haltung und Einfuhr von 13 Hunderassen verbietet (siehe Kasten). Außerdem droht einem Hund die Todesstrafe, wenn er einen anderen Hund oder einen Menschen schwer verletzt. Darauf weisen die Tierschutzorganisationen TASSO e. V., Bund gegen Missbrauch der Tiere e. V. (bmt) und VIER PFOTEN sowie der Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) hin. Nach aktuellen Informationen des dänischen Tierschutzvereins "Fair Dog" sind bereits rund 1400 Hunde des Gesetz zum Opfer gefallen.

"Dänemark manövriert sich als Urlaubsland für Hundebesitzer immer mehr ins Abseits", sagt Mike Ruckelshaus, tierschutzpolitischer Sprecher von TASSO. "Tiere der verbotenen Kategorien, die nach dem 17. März 2010 angeschafft wurden, werden umgehend getötet", warnt Ruckelshaus. Dabei werde die Rassezugehörigkeit entgegen den Einwänden des dänischen Kennel Clubs "ohne kynologischen Sachverstand" von dänischen Polizisten bestimmt, ergänzt Udo Kopernik vom VDH. "Hat ein Welpen oder Junghund Ähnlichkeit mit einer Rasse aus dem Index, bedeutet das für ihn Lebensgefahr." Der Fachmann appelliert deshalb an Besitzer von Mischlingen, bei der Einreise nach Dänemark unbedingt einen Herkunftsnachweis mitzuführen, beispielsweise vom Tierheim. "Daraus muss klar hervorgehen, dass die Eltern des Hundes nicht zu den indizierten Rassen gehören, beziehungsweise, wenn ein Elternteil einer der verbotenen Rassen angehört, dass er vor dem 17. März 2010 angeschafft wurde." Im

Gesetz werde allerdings nicht geregelt, in welcher Form der Nachweis zu erbringen ist, so Kopernik. Das Risiko reise deshalb immer mit.

Aber selbst friedliche und "gesetzeskonforme" Hunde befinden sich in Dänemark laut Birgitt Thiesmann von VIER PFOTEN in Lebensgefahr. Und zwar durch das dänische Feld- und Weggesetz von 1872 (mark- og vejloven). Es erlaubt Privatleuten, freilaufende Hunde und Katzen auf ihrem Grundstück zu erschießen. Zuvor müsse der Besitzer des Vierbeiners allerdings gewarnt werden, so Thiesmann. Ist dieser nicht bekannt, genüge auch eine Anzeige in der örtlichen Tageszeitung. Petra Zipp vom bmt: "Inzwischen entledigen sich beispielsweise Landwirte häufig durch pauschale Anzeigen ihrer individuellen Informationspflicht. Deutsche Hundebesitzer, die in Dänemark ihren Urlaub verbringen, erfahren normalerweise nichts von den Warnungen", sagt sie. "Es herrscht zwar ein Leinenzwang an den Stränden vom 1. April bis zum 30. September und in den Wäldern ganzjährig, an den sich aber viele nicht halten. Sollte ein Hund beim freien Herumlaufen auf ein Privatgrundstück gelangen, für das Warnungen veröffentlicht wurden, riskiert er somit sein Leben."

In Dänemark verbotene Rassen (Zucht, Haltung und Einfuhr)
Pitbull Terrier, Tosa Inu, Amerikanischer Staffordshire Terrier, Fila Brasileiro, Dogo Argentino, Amerikanische Bulldogge, Boerboel, Kangal, Zentralasiatischer Ovtcharka, Kaukasischer Ovtcharka, Südrussischer Ovtcharka, Tornjak und Sarplaninac.

Laut dem Dänischen Außenministerium gilt noch eine Ausnahmeregelung für Hunde der betreffenden Rassen, die vor dem 17. März 2010 angeschafft wurden. Sie dürfen weiterhin nach Dänemark mitgebracht werden, müssen auf Straßen, Wegen, Fußwegen und Plätzen aber an einer maximal 2 m langen Leine geführt werden. Der Hund muss auch einen sicher verschlossenen Maulkorb tragen. Diese Übergangsordnung gilt jedoch nicht für Pitbull Terrier und Tosa Inu, da diese bereits vor Inkrafttreten der neuen Regeln ab 1. Juli 2010 verboten waren.

Quelle: VDH

Aus dem Nachlass von Michael Grotkamp, mit Genehmigung von Linde Grotkamp

11

*Die Kuvasz-Pionierzucht:
Zuchtgeschichtliche Aspekte
zur Konsolidierung der Rasse Kuvasz
zwischen 1898 und 1938
in Ungarn und Deutschland*

Michael Grotkamp



1. Europa entdeckt die canidische Klassengesellschaft. Von Pfofenschauen und Hundezuchtanstalten. Der Düsseldorf Ludwlg Beckmann und die "spezifischen ungarischen Hunde". Das Zeitfenster öffnet sich ein wenig vorsichtig und gleichzeitig ein wenig knarrend. Man hat Angst vor Zugluft in jenen Jahren und sagt, Blässe sei vornehm. Außerdem war das "Ballistol Klever" noch nicht erfunden. Diese Tatsache könnte man aus heutiger Sicht auf die Zeit vor der Jahrhundertwende durchaus als dumpfe Stillstand warnehmen. Dennoch hatte es Bewegung gegeben.

Ausgehend von England, der Wiege der Hundezucht und Heimat zigtausender, bis in die hintersten Winkel der Erde sickernder Briten, war die Woge der Kynologie auf den Kontinent übergeschwappt. Die Schweizerische Kynologische Gesellschaft wird 1883 ins Leben gerufen, viele nationale Verbände folgen ihrem Beispiel. Die Gründungsmitglieder der SKG, Leute wie Max Siber aus Silwald, Dr. Künzli aus St. Gallen, Baron von Rauch, H. Schumacher und B. Siegmund, genießen bereits weltweit hohe Reputation als Bewahrer der bodenständigen Schweizer Hundepopulationen. Eine kämpferische Auseinandersetzung mit "the Royal British Kennel Club" in Sachen St. Bernhardshund und dem Thema: "wem gehört eigentlich welche Hunderasse", war bereits auf der Haben-seite der Eidgenossen verbucht. Jetzt ging es um diesen neumodischen "Leonberger". Diesen alemannischen "Drei-Komponenten-Mix". Diesen heftig gemähnten Löwen aus Leonberg, der dem Stadtwappen entsprungen schien und in Sachen Beliebtheit bereits hungrig am Image ihres nationalen Symbols nagte. Arbeit gab's genug und schon im Gründungsjahr der SKG wurde das Zuchtbuch Nr. 1 herausgegeben. Ein Zuchtbuch von großer Qualität, wunderbar illustrativer Ausstattung und Vorbildcharakter.

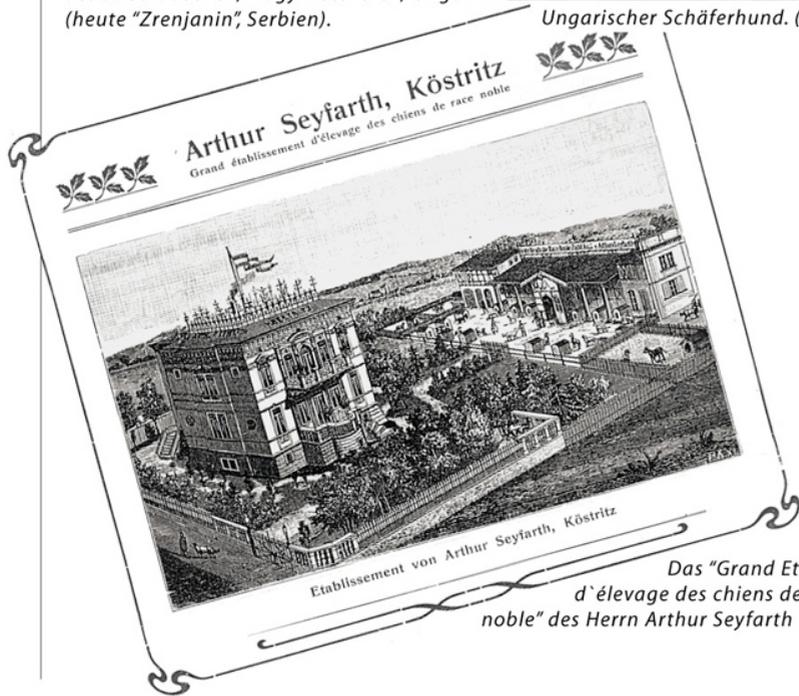
In Deutschland regen sich erste Rassehundevereine. Zuchtstätten sprießen bereits auf ländlicher Scholle und in urbanen Randbereichen. Schon sind die ersten "Produzenten" zur Stelle und die reine Lehre ist ihre Sache nicht. "Rassehunde-Zuchtanstalten" werden gegründet, ein Schwerpunkt scheint Thüringen zu sein. So einer Rassehunde-Zuchtanstalt verdanke ich mein ältestes Kuvaszfoto. (s. Abb.1). Besser gesagt, dem Werbeauftritt dieser geschickt in Szene gesetzten Unternehmung in Form eines recht großzügig bebilderten Katalogs. Denn ein Mensch namens Arthur Seyfarth gründete 1885 im thüringischen Bad Köstritz sein "Grand établissement d'élevage des chiens de race noble". Er bot über dreißig Hunderassen an, "züchtete" teilweise in eigener Regie und trieb großen Aufwand mit seinen protzigen Baulichkeiten im Stile dieser unsäglichen wilhelmischer Zuckerbäckerarchitektur. Ein Kuvasz kostete bei ihm 150 bis 450 Mark in der Währung des Deutschen Kaiserreiches. Und diese Mark war die Goldmark.

Unsere Abbildung zeigt einen Kuvasz aus dem Katalogbuch dieser Firma. Die Bildunterschrift lautet: "Ungarischer Schäferhund. (Komondor). Seine Rassebeschreibung gleich darunter liest sich abenteuerlich und die dort beschriebenen Varietäten in der Kuvasz-fellfarbe gleichen der Palette Kandinsky's aus dessen postrealer Phase. Doch der abgebildete Kuvasz ist erstaunlich typisch für diese Zeit.

Im Rahmen einer meiner Arbeiten über den Kuvasz stieß ich eines Tages auf eine Abbildung desselben Hundes. So erfuhr ich den Namen des Tieres, kannte plötzlich Besitzer, Herkunft und Züchter, konnte deshalb rund hundert Jahre später die etwas karge Originalbildunterschrift des Herrn Seyfarth, der sich hier natürlich eindeutig mit fremden Federn geschmückt hatte, etwas informativer texten: "Roland. Kuvasz. Der Besitzer ist Hermann Kälber aus Esslingen. Vorbesitzer ein Herr Ostermayer, Eislingen b. Göppingen. Geworfen 5. 4. 1893 im Zwinger "von Ozera" des J. Gaidushek, Nagy-Bécskerek, Ungarn. (heute "Zrenjanin", Serbien).



Ungarischer Schäferhund. (Komondor)



In den kaiserlich-deutschen Landschaften blühte der Rassehund auf allen Ebenen der soziologischen Strukturen. Der sogenannte "Fixköter" verschlief den Rausch und als er einigermaßen deutlich erwachte, war er eindeutig zum Lieblingsfeindbild der frühen Kynologie geraten. Selbst das soeben hoch gelobte Zuchtbuch Nr.1 der SKG enthielt diesbezüglich kleinere, ärgerliche Widerwärtigkeiten im Prolog der Ideologen.

Hundeaussstellungen mehrten sich. Fast in jeder Woche gab es irgendwo in deutschen Landen zumindest eine "Pfostenschau". Die Eidgenossen verteilten keine Pokale. "Aha" denkt da der Mensch und: "war sie das wieder, diese schwäbisch-alemannische Sparsamkeit aus den vorgelagerten schwyzerischen Distrikten?" Doch weit gefehlt. Die Sieger dort erhielten Bares auf die Hand und das war ein hübscher Brauch. Größere, aufwendig organisierte Ausstellungen gab es in Hannover, Berlin, Frankfurt, Stuttgart, Leipzig, Apolda und Hamburg. Auch das Wien der K.u.K. Donaumonarchie war selbstverständlich Schauplatz und dazu Treffpunkt der südosteuropäischen Exoten.

So darf es nicht verwundern, daß eben aus Wien die erste moderne, anschauliche und höchst tierkundlich-anspruchsvolle Schilderung des Kuvasz stammt.

Der Tiermaler und kynologisch hoch motivierte Düsseldorfer Ludwig Beckmann hatte 1883 die erste Wiener Hundeaussstellung besucht. Aus seiner Feder stammt dieser Bericht und die dazu gehörende Federzeichnung des "Bundas". Beides abgedruckt im 1895 erschienenen Hauptwerk des ernsthaften Mannes. Das Wort Kuvasz war ihm noch nicht geläufig. Der Begriff "Bundas", das Synonym für alles "Zottige", geisterte durch die Köpfe der Enthusiasten und die südlich wohnenden Insider gebrauchten für alles, was aus der Puszta stammte, höher als ein Metzgerhund aus Rottweil und heller als ein cremiger Retriever daherkam, die Bezeichnung "Komondor". Das Wissen befand sich in der Hand Weniger. Doch die Hand vermochte sich zunächst nicht zu öffnen. Und das hatte erhebliche Auswirkungen auf die weitere Entwicklung zweier großartiger Hirtenhundrassen. Noch schlief Ungarn kynologisch tief und gab sich ansonsten ein wenig schlampert und agrarisch-fesch im uralt vertrauten Auf und Ab der Jahreszeiten. Kam, wie oft auch schon in bedeutend fundamentaleren Angelegenheiten, fast zu spät, wenn magyrische Interessen darauf warteten, energisch vertreten zu werden.

Doch nun die Schilderung des Ludwig Beckmann. Leider war das Handy mit integrierter Fotoapparatur noch nicht auf dem Markt. Doch er besaß ein geschultes Auge, ein präzises Stockmaß und das Federkästchen mit integriertem Tusche-Napf:

"Ein sehr schönes Paar dieser spezifisch ungarischen Hunde erschien auf der ersten Wiener Ausstellung. Eigentümer Graf Max Esterházy auf Tata pr. Szöny. Der Hund mit dem Namen "Pandur" hatte eine Schulterhöhe von 73 cm bei einer Rumpflänge von 84 cm; die Behaarung war am Rumpfe 2 bis 3 Zoll lang, rauh, an Schultern u. Rippen stark gekräuselt; an der Hinterseite der Keulen und Vorderläufe bildete das Haar eine zottige, kurze Feder. Der untere Theil der Läufe vom Unterschenkel und Vorderknie ab bis zu den Zehen war kurz und dicht glatt behaart. Die kurze zottige Stummelruthe war dem Hunde von Geburt eigen, nicht künstlich verstümmelt. Das dichte, verlängerte Haar des Halses bildete im Nacken einen vorragenden Kamm, welcher sich von dem kurz behaarten Kopfe bestimmt absetzte. Die dreieckigen, mittelgroßen Behänge gut anliegend, nach unten kurz behaart; zu beiden

Seiten der Nase vom Stirnabsatz bis zum Mundwinkel ein Streifen verlängerten, zottigen Haares, wie die Maske des Griffons. Die allgemeine Färbung ganz weiß, ins Graue und ins Gelbliche spielend, ohne Abzeichen. Der Nasenspiegel dunkelgrau schwarz, ebenso wie die Zehennägel.“



Hirtenhund der Campagna

Ungarische Wachthunde oder Bundasch

Sicherlich eine gute Beschreibung Beckmanns. Das Adjektiv "zottig" gebraucht er drei mal und ich vermute dahinter eine zeittypische Wortwahl, die eher zum Besitzstand der Komondorok zu zählen wäre, heute eigentlich für den Kuvasz undenkbar ist und ihm per Wortklang gewisse Vernachlässigung "im bürgerlichen Sinne" bescheinigen würde. Doch die Beschreibung langer Haare im Gesicht verrät dennoch einen Anteil "Komondorblutes". Ansonsten entspricht der Kuvasz des K.u.K. Magnaten in Beckmanns Überlieferung zu großem Anteil der später entstandenen, ersten Standardfassung. Die überlieferte Stummelrute wird zumindest dem adligen Besitzer wenig Pein verursacht haben. Beckmann verrät in seiner Betonung des "Angeborensseins" eine fortschrittliche, aufgeklärte Denkweise. Auch muß er nachgefragt haben. Vielleicht wußte Beckmann bereits davon, hatte vielleicht Erfahrung gesammelt. Denn der Defekt gilt heute als eng verschwistert mit weiteren, genetisch gekoppelten Defekten.

In den Jahren zwischen 1890 und der Jahrhundertwende sehen wir in Deutschland die ersten Kuvaszuchten. Es wird überwiegend sporadisch gearbeitet, meist ohne jegliche Anbindung und mit Sicherheit ohne einen strukturierten Zusammenschluß Gleichgesinnter. Man hat einige "Einzelexemplare" kennengelernt, die aus verschiedenen Gebie-

ten der Donaumonarchie stammten, man hatte auf einer Reise in diese Landstriche so ein Tier kennengelernt, hatte sich vielleicht zu einem Züchter durchgefragt. Man war über eine Verkaufsannonce in einer der mittlerweile zahlreichen, wie Pilze aus dem Boden schießenden Hundezeitungen aufmerksam geworden, hatte sich die Lobpreisungen angehört und war so Besitzer einer bis dato nahezu unbekanntes Spezies namens "Komondor" geworden. Doch man wußte meist nicht, was man da an der Leine führte. Man darf getrost davon ausgehen, daß es zunächst überwiegend der Kuvasz war, der in Deutschland Einzug hielt, die ersten Enthusiasten faszinierte und damit die sporadischen frühen Zuchten auf den Weg brachte.

Doch was wußte man damals schon von der ungarischen Uneinigkeit in Sachen Rasse-Definition, vom ungebremsten Chaos der Meinungen? Von den Streitereien der wenigen Engagierten um den Weg, diesem Chaos zu entkommen und in Sachen "Regelung der ungarischen Schäferhundfrage" endlich zu Potte zu kommen? Was wußte man von Kreuzungen aus Unkenntnis oder von Kreuzungen aus "Geschmacksgründen" im Heimatland dieser Tiere? Man wußte kaum etwas darüber. Und das war wahrscheinlich erst einmal gut so. Denn unbefangen ging man ans Werk. Wo Begeisterte zusammenkommen, beispielsweise auf den immer beliebter werdenden Ausstellungen, gibt es Austausch. Kritiken werden publiziert, Richterurteile mit Medaillen garniert, Bildmaterial geht vermehrt an die kynologischen Gazetten, sorgfältig gefertigte Ausstellungskataloge kursieren. Kuvaszbesitzer berichten in den Zeitungen von ihren Hunden. Allmählich finden die ungarischen Hirtenhunde den Weg in das Bewußtsein einer kleinen, doch recht konstanten Gruppe verständnisvoller Liebhaber. Und - es wird gezüchtet in deutschen Landen.

2. Deutschland lernt den Kuvasz. Die Geographie der frühen Zuchtstätten und die Chronologie der züchterischen Auftritte von 1896 bis 1928. Der "wertvolle Kuvaszpionier": Paul Henker aus Medingen. "Sammler, Stratege und Wanderprediger": D. W. Mut aus Gauting. "Der Thüringer Kuvasz-Genius und sein Zentrum": Paul Drücke aus Gebesee. Aller Anfang ist schwer. Gut, daß das Ursprungsland Ungarn allmählich begann, die Deutschen über Grundsätzlichkeiten aufzuklären. Wenn ich hier von Ungarn spreche, klingt das etwas oberflächlich. Denn es war weder eine staatliche Organisation, etwa eine Kammer der ungarischen Landwirtschaftsbehörde, noch eine kynologische Vereinigung, etwa die 1899 bereits gegründete Dachorganisation für die Belange der Hundezucht in Ungarn, MEOE, die sich bereit fand, Licht in das Chaos der verschiedenen, teils widersprüchlichen Auffassungen zu tragen. Das scheint mir erwähnenswert. Denn es waren immer die enthusiastischen Einzelkämpfer, die wirklich unabhängigen Geister, welche die sich im ostfriesischen Sprint klärenden Basisbegriffe aus dem Ursprungsland herüberreichten. Die deutschen Kuvaszmenschen lernten.

Ein treffliches Beispiel hierfür erscheint mir ein Artikel des Hirtenhundkenners und perfekt deutsch sprechenden K.u.K. Geheimrats Stefan von Nágy auf Buck, Ungarn. Er erschien im August 1905 im "Sportblatt für Züchter u. Liebhaber von Rassehunden". Hier publiziert, moderiert und kommentiert von Nágy eine Veröffentlichung seines kenntnisreichen Landsmanns Andor von Földes in der ungarischen "Allattenyéstési es tejgazdasági lapok", der Viehzucht- und Milchwirtschaftszeitung. Folgend hier nun einige Aus-

schnitte dieses unendlich langen Artikels. Ich denke, daß diese Sequenzen recht gut zum Verstehen der "Kuvasz/Komondor Frage" aus der Zeit um die Jahrhundertwende beitragen können. Ich habe die Sequenzen in Kursiv-Schrift charakterisiert.

1. *Ungekürzter Einstieg des Stefan v. Nágy.*

Nicht geringes Aufsehen erregte in den ungarischen Schäferhunde-Züchter- und Landwirte-Kreisen jene vor kurzem in der Viehzucht- und Milchwirtschaftszeitung erschiene Abhandlung von Andor Földes, einem nicht unbedeutenden Kenner unserer Hirtenhunde, welcher in ganz richtiger Auffassung unsere Sünden schon in der Benennung der einheimischen Rassen zu Tage fördert und demonstriert, daß den Namen "Komondor" nur die einzige, zottige Varietät gebrauchen dürfe, jene schlichthaarigen weißen Hunde aber, welche das Ausland, namentlich Deutschland und Österreich als Komondors zeigt und benennt, weiße ungarische Hirtenhunde (Kuvaze) sind, welche, den volkstümlichen Ausdrücken entsprechend, noch in der Falken- (dem Sable des Collie ähnlichen), der grünen (schmutzig grauschwärzlich) und schwarzen Farbe vorkommen.

2. *Stefan v. Nágy nennt den Grund, warum Andor Földes mit seinem Artikel eingreift.*

Grund zum Eingreifen in dieser Angelegenheit gab dem Autor, wie später ersichtlich, die Idee, die Konsolidierung der Rassen herbeizuführen, den "Verband der einheimischen Schäferhunde-Züchter in Ungarn" ins Leben zu rufen, das gute Material zu sammeln, um dem Auslande dasselbe zu zeigen und liefern zu können. Ferner beeinflusste ihn jenes "Essay", welches Herr Josef Schwarz aus Okány, ein eifriger Züchter in der "Jagd- und Tierwelt", im vorigen Dezember vom Stapel ließ und den Autor zu einer eingehenden Kritik dieses Essays veranlaßte.

3. *Stefan v. Nágy ist bezüglich der deutschen Züchter optimistisch-prophetisch. (D. W. Mut gründet seinen Klub 1922 und nennt ihn dennoch Komondor Klub).*

Ich vermute, daß allen deutschen Komondor-Liebhabern der von Herrn Andor Földes geschriebene Artikel willkommen sein und interessieren dürfte und sobald die endgültigen ungarischen Rassekennzeichen erscheinen werden, er seine eigenen Standarde diesen anpassen und manche, darin festgestellten, unhaltbaren Points einer Revision unterziehen werde, seinen Titel aber in "Ungarischer Schäferhunde-Klub" umwandeln dürfte

4. *Stefan v. Nágy. Hoffnung und Appell.*

Gleich nach dem Erscheinen des Földes'schen Artikels ersuchte ich genannten Autor, seine Abhandlung in deutscher Uebersetzung publizieren zu dürfen, was mir mit der größten Coullance gestattet wurde; die angebahnte Korrespondenz mit Földes enthält manche wertvollen Daten und vermute ich, daß durch das Ergreifen der Initiative im Vaterlande selbst, wie im Auslande, ich allen Ländern einen bescheidenen Dienst leiste, welcher hoffentlich nicht unberücksichtigt bleibt und von Erfolg gekrönt sein wird. Es ist höchste Zeit, Ordnung zu schaffen!

5. *Andor von Földes. Beginn seines Artikels. Ungekürzt.*

Wir Ungarn haben nebst anderen Fehlern auch jenen, daß wir die intensive Landwirtschaft bis zu einem gewissen Grade scheuen und manchen der Landwirtschaftszweige erst dann in Betrieb bringen, wenn die ausländischen Plätze nahezu schon eine Ueber-

produktion in dem betreffenden Artikel erzielt haben. Und wie wundern wir uns dann, wenn wir nach der Thorsperre anlangen. So ergeht es uns - so lächerlich auch der Betrieb der Hundezucht im Lande selbst aufgefaßt wird - mit unseren Schäferhunderrassen, deren Zucht, abgesehen von der Rentabilität, aus purem Patriotismus zu fördern, unsere Pflicht und Schuldigkeit wäre. Es zirkulieren die divergierendsten Ansichten welche Rasse die der Komondors und welche die der weißen Hirtenhunde (Kuvasz) sind; indessen steht es fest, daß die wahren Kenner dieser Rassen und die halbwegs Umsicht in der Kynologie haben, wissen, daß der wirkliche ungarische Komondor jene weiße, zotthaarige Schäferhunderasse ist, welche gelegentlich der Landnahme nach Ungarn kam.

6. *Andor von Földes greift den bereits zitierten Josef Schwarz an (sein "Essay"), tritt dem Landesverein (= MEOE) mit harter Kritik vor das Schienbein, fordert den Spezialklub. (Ungekürzter Schluß).* Herr Schwarz ist ferner im Irrtum, wenn er die Förderung der Schäferhunderassen dem Landesverein zuschanzen will. Ein mit allgemeiner Kynologie sich befassender Verein möge auf Konto anderer Rassen in eine Spezielle eingreifen? Uebrigens gehen meine Erkundigungen dahin, daß dieser Verein schon mehr that, als ihm gebührte. Er ließ bei seinen Ausstellungen den Hirten alle Standgelder nach, zahlte die Transportspesen, zahlte Ermunterungspreise aus usw. und das Material war ein sehr untergeordnetes; ebenso jene Exemplare, die wir im In- wie im Auslande zu Gesichte bekamen und welche auf den ersten Blick das Zeichen des Kreuzungsproduktes an sich tragen und die einzelne, wohlspekulierende Landwirte im Auslande glücklich absetzten. Wirklich gute Komondors sahen wir auf ungar. Ausstellungen nur zwei. Den einen - er war 8 Jahre alt - brachte Herr Géza von Kovásznay 1899 nach Szeged (war nicht im Kataloge verzeichnet) und dann eine Hündin "Ringyó" desselben Besitzers in Budapest 1899, welche aber säugend, daher nicht in Haarkondition war.

Von den weißen, schlichthaarigen Hirtenhunden (Kuvasz) sahen wir ebenfalls nur zwei prima Tiere, die Hirten aus Siebenbürgen sandten und welche mit I. und II. Preisen prämiert wurden. Der II. Preis-Hund war besser, aber ein kleiner, fleischfarbiger Fleck an der Nase setzte ihn herab. Die sonst Gesehenen haben hohe Preise unverdient erhalten, denn der Aufmunterung halber war Devise: "Mild richten - die Leute nicht verstimmen". Der Zweck meiner Abhandlung wäre: die ungarischen Züchter zu ermuntern, einen Spezialklub für die ung. Schäferhunderassen zu gründen, denn sonst ergeht es uns böse! Wir werden weder Material, noch Rassekennzeichen, noch Spezialrichter haben und kann es uns passieren, daß die Nachkommen des nach dem Auslande gesandten minderwertigen Materials, verständnisvoll fortgezüchtet, allerdings ihres Charakters beraubt - denn der ungar. Schäferhund kommt nur auf der Puszta zur Geltung und gehört nicht in die Stadt - um teures Geld wieder importiert werden müssen. Auch soll das Ausland aufgeklärt werden, daß es nicht Komondors, sondern Kuvasz züchtet. ●

Dies eine Momentaufnahme, stellvertretend für die Situation in Ungarn um die Jahrhundertwende. Man konnte lernen und die Anzahl der Veröffentlichungen wuchs. Der letzte Absatz von 6. hat hoffentlich damals keinen Schaden verursacht. Es wäre mir ein Vergnügen gewesen, den "Charakterverlust des Kuvasz außerhalb der Puszta" zu thematisieren und dem kämpferischen Herrn v. Földes ein Stündchen Nachhilfe in Vererbungslehre erteilen zu können. Kostenlos. - Zurück nach Deutschland. Es gibt Bewegung.



Pioniere ab 1896. Zeit sporadischer Kuvaszzuchten.

Chronologische Folge nach dem Jahr des Zuchtbeginns. Mit Zuchtstandort

- 1 Paul Henker, 1896 Medingen
- 2 S. Lewitz, 1898 Bleicherode
- 3 Paul Drücke, 1901 Gebesee
- 4 Dr. Mieger, 1902 Chemnitz
- 5 Apoth. Hiller, 1904 Feuerbach
- 5 H. Kälber, 1904 Esslingen

Die ersten Kuvaszzüchter im Komondorklub. In der Phase stark selektiver Zucht 1922 bis 1928.

Chronologische Folge nach Datum des ersten Wurfes. Mit Zuchtstandort

- 1 G. Vitzetum, 1922 Baierfeld, Erzgeb.
- 2 R. Bauer, 1922 Ottendorf-Okrilla
- 3 D. W. Mut, 1923 Gauting
- 4 E. Kaeser, 1923 Böblingen
- 5 E. Dollmann, 1923 Berlin

- 6 Hans Erhardt, 1923 Erlangen
- 7 W. Pätzold, 1923, Weidenau, Sieg
- 8 Sch.-Achilles, 1923 Weinböhla, Sachs.
- 9 H. Schwind, 1925 Schifferstadt
- 10 R. Tischer, 1925 Planegg, Bayern
- 11 Karl Wunsch, 1925 Ottenau, Baden
- 12 W. Kröning, 1925 Kröninghof, Pomm.
- 13 Johann Eitel, 1925 Enkingen, Riesgau
- 14 M. Schöller, 1925 Nideggen, Eifel
- 15 Karl Hess, 1926, Mannheim
- 16 W. Ebermann, 1926 Schönau, Elbe
- 17 A. Behnisch, 1927 Dresden-Kemnitz
- 18 R. Gross, 1927 Littenweiler, Baden
- 19 H. Weidenbach, 1927, Grünwinkel
- 20 Rudolf Fauser, 1927 Heidelberg
- 21 Friedrich Glenk, 1927, Künzelsau
- 22 R. Schumacher 1927 Magstadt
- 23 Dr. R. Nake, 1927 Zappendorf b. Halle
- 24 Dr. Reimer, 1927 Tapiau, Ostpr.
- 25 v. Hasenfeldt, 1928 Braunsberg, Ostpr.
- 26 Chr. Pfeifle, 1928 Lorch, Württ.
- 27 Jos. Mroucz, 1928 Zaborce, (Hindenburg), Ob.Schles.
- 28 Oskar Bunzel, 1928 Liebenow, Pomm.
- 29 E. Mammitzsch, 1928 Leipzig

Diese Karte zeigt Deutschland in den Grenzen des Deutschen Kaiserreichs von 1896, als Paul Henker aus Medingen begann, den Kuvasz zu züchten.

Die Karte zeigt deutlich das "südwestliche" Übergewicht der frühen Kuvaszzuchten in Deutschland. Doch selbstverständlich spiegelt diese Karte ein relativ eng begrenztes Zeitfenster und diese enorme Ansammlung in pfälzischen, badensischen, bayrischen und württembergischen Latifundien erklärt sich meiner Meinung nach einerseits aus gewissen "den Boden" vorbereitenden Faktoren. Da sich damals hier vielfach agrarisch deutlich ärmere, meist einseitig strukturierte, teils etwas abseits noch wartende, nur für Klein- und Kleinstgewerbe sich lohnende, neben der Landwirtschaft immer schon für züchtende Menschen bekannte Landstriche innerhalb der großen Teilstaaten fanden. Zum Beispiel die Schwäbische Alb, der Schwarzwald oder auch Niederbayern.

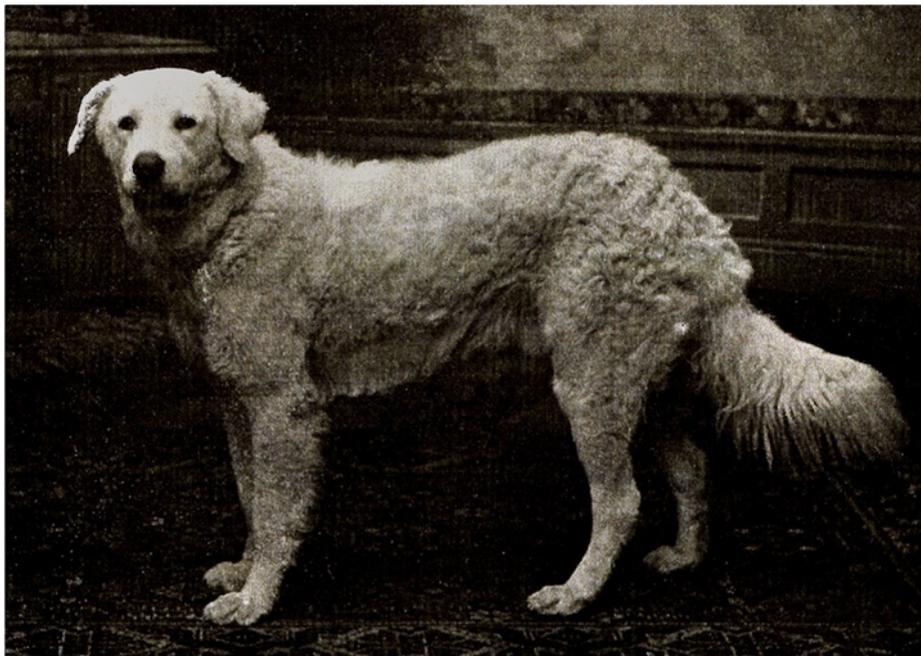
Andererseits dürfte die südwestdeutsche Lage der Zucht "vom Rosenhain" in Gauting bei München eine durchaus gewichtige Rolle gespielt haben. Denn dort waltete der Klubgründer D. W. Mut. Der "Wanderprediger, Sammler, Prophet und Stratege" inmitten seines Zentrums. Ein ernster Kynologe. Ein weitgereister Mensch. Ein früher Züchter mit Sendungsbewußtsein. Dazu ist deutlich, daß diese südwestdeutsche Züchterkonzentration fast ausnahmslos der frühen Zuchtphase des Komondorklubs ab 1922 zuzurechnen ist. Das kann nur bedeuten, daß Mut hier erfolgreich bekehren konnte, die räumliche Nähe ihren Beitrag leistete, um all diese Züchter in den bis dato tadellos geknüpften Maschen des Mut'schen Schleppnetzes zu bergen.

Dennoch: der Kuvasz kam zu Beginn aus der damals südlichen Mitte Deutschlands.

Und wanderte von Ost nach West, kann man hinzufügen. Vier der sechs mir bekannten Frühstarter stammen aus Sachsen und Thüringen. Von den beiden Schwaben startete Kälber mit übernommenen Tieren, die aus Importen stammten. Die Ausgangstiere des Apothekers Hiller sind mir nicht bekannt. Eine Hochrechnung verbietet sich natürlich ob des spärlichen, aus den Nebeln kuvaszisch-deutscher Urzeit aufsteigenden Fundus der Kyno-Artefakte. Man kratzt momentan noch an der Oberfläche und es wird dauern, bis man die endgültige Geschichte kuvaszischer Charme-Invasion zu Papier bringen könnte. Wie gesagt: Hochrechnung nein. Doch es ist wahrscheinlich, daß diese frühen Zellen der sporadischen Kuvaszzucht bedeutend weiter gestreut und zahlenmäßig noch reicher waren. Man schaue sich nur einmal die geographische Lage an:

Die Leute dort saßen viel dichter an der Quelle. Die Donaumonarchie siedelte quasi vor Stadtgrenzen von Städten wie Dresden oder Breslau. Das klassische Einfallstor Richtung Ungarn war immer Schlesien. Das hat mir schon vor zig Jahren meine geliebte "jetzt Bayrin" Celine von Eichborn gepredigt, die aus Breslau stammt. Diese preußisch-schlesischen Bänker Friedrichs des Großen und Kaufleute der Eichborndynastie sahen die Verbindungen nach Ungarn ob der geomerkantilen Nähe ihrer Heimat als natürlich und selbstverständlich an. Und warum sollte nicht auch der an den ungarischen Hirten-tieren interessierte kleine Mann aus den traditionell nach Österreich-Ungarn ausge-richteten Regionen den ganz persönlichen Erfolg eines Kuvaszkaufs gefeiert haben?

Man unterschätze diese einfachen Zusammenhänge nicht. Deutschland war groß und zusammengezimmert aus etlichen Temperamenten, ragte in höchst unterschiedliche Sprach- und Kulturräume. Das Auto spielte noch keine Rolle und Nähe war von enormer Wichtigkeit. Ich falte nun die Landkarte zusammen. Zunächst zwei alte Fotos.



Aus einem schönen Ausstellungskatalog des Jahres 1902. Beide Kuvaszok dürften kurz vor der Jahrhundertwende geworfen worden sein. Bildunterschrift des Fotos oben: "Roland", Komondor (Rüde). Bes.: Ferdin. Weiss, Landshut. Rechts: "Janos", Komondor (Rüde). Bes.: Not.- Ass. Klein, Feldrennach bei Neuenbürg.



1896 startet im sächsischen Örtchen Medingen die Zucht eines der erfolgreichsten und interessantesten Kuvasz-Pioniere der Zuchtgeschichte: Paul Henker mit seiner Zuchtstätte "vom Margaretenhof". Im Jahr 1922 schließt er sich ein wenig skeptisch dem von D. W. Mut soeben gegründeten "Komondorklub" an, unterwirft sich als langjähriger Einzelgänger dem festen Zuchtreglement und gehört sofort zu den erfolgreichsten Züchtern der beginnenden, stark selektierenden Zuchtphase. Alle wichtigen Kuvaszzüchter des Klubs besitzen mindestens eine Hündin oder einen Rüden aus seiner Zuchtstätte, D. W. Mut gleich mehrere Hündinnen. Das signalisiert Mut's Wertschätzung und obwohl er eigentlich als streng und äußerst kritisch gilt, wird Henker mit Lob geradezu überhäuft. Betrachte ich jedoch Henkers Hunde, die mir auf mehreren Fotos überliefert sind, verstehe ich Mut's Wertschätzung zunächst nicht ganz. Die Kuvaszok Henkers verkör-

Übergewicht bei Hunden

Wie der Mensch können auch Hunde schnell unerwünschte Pfunde zulegen, insbesondere mit zunehmendem Alter und bei weniger Bewegung. Bei übergewichtigen und fettleibigen Hunden treten Diabetes, Gesundheitsprobleme mit Herz und Atmung, Arthritis und sogar Verhaltensprobleme häufiger auf. Aus diesen Gründen ist es wichtig, dass Sie das Gewicht Ihres Hundes im Blick behalten.

Hat Ihr Hund Übergewicht?

Manchmal lässt sich nicht leicht ermitteln, ob Ihr Hund zunimmt – insbesondere wenn dies allmählich erfolgt. Am besten lassen Sie das Gewicht Ihres Hundes regelmäßig vom Tierarzt überprüfen. Sie können Ihren Hund aber auch zu Hause wiegen, indem Sie zuerst sich selbst und sich dann zusammen mit Ihrem Hund wiegen und zum Schluss den Gewichtsunterschied ermitteln. Im Allgemeinen hat Ihr Hund Übergewicht, wenn die dann mit einer Fettschicht überzogenen Rippen nur schwer zu ertasten sind und die Taille von oben betrachtet nicht klar erkennbar ist. Um den überflüssigen Speck loszuwerden, müssen Sie einfach die Menge der benötigten Energie erhöhen (für mehr Bewegung sorgen) und die Menge der zugeführten Energie herabsetzen (Ihrem Hund über die Nahrung weniger Kalorien zuführen).

Kalorienzufuhr reduzieren

Ihren Hund unterstützen Sie bei der Gewichtsabnahme anfangs dadurch, indem Sie die Größe seiner Hauptmahlzeiten zwei Wochen lang um etwa 10-15 Prozent reduzieren. Teilen Sie die Nahrung in kleinere Portionen ein, um die Zeiträume kurz zu halten, in denen Ihr Hund ohne Nahrung auskommen muss. Außerdem können Sie so genau mitverfolgen, was Sie an Ihren Hund verfüttern. Es empfiehlt sich, die verfütterte Nahrungsmenge zu messen, damit sich die Größe der Mahlzeiten nicht mit der Zeit erhöht. Bedenken Sie, dass die Fütterungsempfehlungen auf der Packung als Richtlinien zu betrachten sind und sich auf durchschnittliche Hunde beziehen. Im Einzelfall kann ein Hund weniger oder mehr Nahrung als der angegebene Durchschnittswert benötigen.

Nach Ablauf der zwei Wochen wiegen Sie Ihren Hund erneut und setzen die Diät fort, bis das Idealgewicht erreicht ist. Es kann Monate dauern, eine starke Gewichtszunahme wieder auszugleichen. Haben Sie also Geduld. Sobald Sie den gewünschten Erfolg erzielt haben, können Sie zur Stabilisierung des Gewichts Ihres Hundes die Futtermengen gegebenenfalls leicht anpassen.

Keine Crash-Diäten

Enthalten Sie Ihrem Hund niemals Nahrung vor, um einen schnellen Gewichtsverlust herbeizuführen. Eine Herabsetzung der Nahrungsaufnahme von über 15 Prozent ist problematisch, da Ihr Haustier dann nicht die richtige Ausgewogenheit wichtiger Mineralstoffe und Vitamine erhält und das Risiko für eine schwere Erkrankung entsteht.

Kalorienreduzierte Nahrungsmischungen

Vielleicht erwägen Sie die Umstellung der Ernährung Ihres Hundes auf eine speziell abgestimmte kalorienreduzierte Nahrung. Kalorienreduzierte Nahrungsmischungen sind weniger konzentriert und fettärmer, so dass Sie die tatsächlich verfütterte Nahrungsmenge nicht einzuschränken brauchen. Zudem können Sie sich darauf verlassen, dass diese Nahrungsmischungen Ihren Hund mit allen benötigten Mineralstoffen und Vitaminen in den richtigen Verhältnissen versorgen. Wenn das Idealgewicht erreicht wurde, können Sie wieder zu einer Standardnahrung für erwachsene Hunde übergehen, allerdings kann auch kalorienreduzierte Nahrung im Erwachsenenalter bedenkenlos beibehalten werden. Diese kalorienreduzierten Mischungen sind darüber hinaus ideal für weniger aktive Hunde geeignet, die über ihre Nahrung eine geringere Energiemenge aufnehmen müssen.

Weniger Snacks und Leckerbissen

Zur Förderung des Gewichtsverlusts sollten Sie die Snacks und Leckerbissen einschränken. Sie brauchen diese nicht ganz zu unterbinden, können aber auf kalorienreduzierte Artikel ausweichen. Wenn Sie Ihrem Hund Leckerbissen geben, sollten Sie daran denken, die an diesem Tag angebotene Nahrungsmenge entsprechend zu reduzieren. Halten Sie sich stets an die auf der Verpackung aufgeführten Richtlinien zur maximalen Anzahl der pro Tag zulässigen Leckerbissen.

Mehr Bewegung

Eine Erhöhung des Bewegungsumfangs Ihres Hundes ist leicht und kann bei der Verbrennung der überflüssigen Pfunde helfen. Ein zusätzlicher 10-minütiger Spaziergang oder eine 20-minütige Spieleinheit pro Tag bieten nicht nur den zusätzlichen Nutzen, dass Sie mit Ihrem Hund mehr Zeit verbringen, sondern können sich für Sie ebenso nützlich erweisen wie für Ihr Haustier! Sorgen Sie dafür, dass die Bewegungseinheit intensiv ausfällt und sich die Herzfrequenz Ihres Hundes erhöht. Vermeiden Sie dies jedoch bei sehr hohen Außentemperaturen, da sonst die Gefahr eines Hitzschlags besteht.

Haben Sie Geduld

Es bietet sich immer an, Ihren Tierarzt zu konsultieren, ehe Sie mit Ihrem Hund ein Gewichtsabnahmeprogramm beginnen. Ihr Tierarzt wird Ihnen nicht nur bei der Ausarbeitung eines individuell auf Ihren Hund abgestimmten Programms helfen, sondern wird auch den Erfolg beobachten und Sie im Verlauf des Programms unterstützen können.

Die Gewichtsabnahme sollte allmählich über drei bis vier Monate verlaufen und kann in manchen Fällen bis zu einem Jahr dauern. Bei einer zu schnellen Gewichtsabnahme wird Ihr Hund das Gewicht möglicherweise wieder ansetzen – haben Sie also Geduld.

Quelle: Purina

Warum es eine schlechte Idee ist, Ihrem Hund eine gleich bleibende Nahrung „pünktlich“ zu servieren...

Karnivoren wie unsere Hunde sind nicht dazu bestimmt, pünktlich gefüttert zu werden. Und sie sind nicht darauf ausgelegt, zu jeder Mahlzeit dieselbe Nahrung zu erhalten. Ihr genetisches Programm ist auf Abwechslung eingerichtet – sowohl in der Nahrungszusammensetzung als auch bei den Fütterungszeiten.

Unglücklicherweise passen sich unsere Hunde auch sehr schnell an einen regelmäßigen Fütterungsplan und eine bestimmte Nahrungszusammensetzung an. Das kann zu großen Schwierigkeiten führen, wenn Sie plötzlich anfangen, vom vertrauten Schema abzuweichen. So könnten Sie beobachten, dass Ihr Hund Galle erbricht und andere Anzeichen deutlichen Unwohlseins zeigt, einfach nur, weil Sie etwas anderes gefüttert haben – oder ihn zu einer anderen Zeit gefüttert haben.

Konditionierung auf einen vorhersehbaren Fütterungszeitplan

Angenommen, Sie füttern Ihren Hund jeden Tag um 20 Uhr, dann werden sich alle Organe des Magen-Darm-Systems im Körper des Hundes darauf einstellen, ihren Teil des Verdauungsprozesses um 20 Uhr zu beginnen. Ganz gleich, ob Sie etwas füttern oder nicht! (Pavlovs berühmte Experimente vor etwa 100 Jahren liefern den klassischen Beweis dafür...)

Wenn Sie daher inmitten einer langen Tradition beständiger Fütterung zu

vorhersehbaren Zeiten plötzlich einen Fastentag einführen, werden Sie Ihrem Hund damit unweigerlich Probleme bereiten! Was soll der Hund mit all den überschüssigen Verdauungssäften anfangen, die der Magen zur vorprogrammierten Zeit produziert hat? Ihm bleibt nur ein Ausweg: sie zu erbrechen, um sie aus dem Organismus zu befördern! Diese Säfte enthalten starke Chemikalien. Wenn keine Nahrung vorhanden ist, um sie zu neutralisieren, können sie den Magen schädigen, indem sie mit der Verdauung des Magengewebes beginnen!

Leider sehen viele Leute solcherlei Beobachtungen als Beweis dafür an, dass es ungesund für den Hund sei, seine Mahlzeiten zu unterschiedlichen Zeiten zu erhalten, ganz zu schweigen davon, einen gesunden Fastentag einzulegen... Ich hoffe, Sie verstehen, wieso es sich dabei um eine fürchterlich falsche Schlussfolgerung handelt!

Konditionierung auf eine vorhersehbare Kost

Viele Leute machen ähnlich problematische Erfahrungen, wenn sie versuchen, ihrem Hund etwas Nahrung zukommen zu lassen, an die er nicht gewöhnt ist. Diese Probleme treten besonders offen zutage, wenn Sie Ihren Hund von Trockenfutter auf eine gesündere, rohe, natürliche Kost umstellen möchten. In vielen Fällen löst das beim Hund Erbrechen aus. Und dann glaubt der Besitzer natürlich, das Problem hänge mit der rohen Nahrung zusammen...

Abermals: Falsche Schlussfolgerung.

Trockenfutter besteht im Allgemeinen hauptsächlich aus Kohlenhydraten, die aus Getreide stammen. Kohlenhydrate machen mehr als die Hälfte des Gewichts aus, wenn nicht sogar 70% oder mehr. Aber Getreide steht bei einer natürlichen Ernährungsweise noch nicht einmal auf dem Speiseplan...

Kohlenhydrate können im Hundemagen nur durch Enzyme verdaut werden, die nur bei pH-Werten nahe des Neutralwertes (pH 6-7) richtig funktionieren – und somit sehr weit entfernt vom stark sauren Niveau (pH 1-2), das von jenen Enzymen benötigt wird, die rohes Fleisch verdauen.

Wenn ein Hund darauf „programmiert“ wurde, eine Mahlzeit, die hauptsächlich aus Kohlenhydraten besteht, um sagen wir einmal 20 Uhr zu erwarten, dann wird die Bauchspeicheldrüse große Mengen jener Enzyme herstellen, deren Aufgabe darin besteht, die erwarteten Kohlenhydrate zu verdauen, und der Magen wird den pH-Wert auf ungefähr 6 einregeln. All dies spielt sich jeden Tag kurz vor 20 Uhr ab...

Aber wenn Sie jetzt das ganze System erschüttern, indem Sie rohes Fleisch anstelle der erwarteten Kohlenhydrate füttern, kann der Hund mit dieser großartigen Nahrung gar nichts anfangen – alles ist jetzt auf die Verdauung von Kohlenhydraten eingestellt. Die vom Pankreas und anderen Drüsen produzierten Enzyme sind für diese Nahrung nicht geeignet, und das pH-Niveau im Magen ist auch falsch. Dem Hund bleibt als einzige Abwehrmöglichkeit, alles zu erbrechen und das Problem somit zu beseitigen.

Schuld daran ist nicht die Nahrung, sondern der ehemalige Fütterungszeitplan und die frühere, biologisch unangemessene Nahrungsquelle.

Vorsichtsmaßnahmen beim Planen einer Umstellung auf eine natürliche Ernährungsweise

Bevor Sie Ihren Hund einem solchen Trauma aussetzen, sollten Sie zuerst jene konditionierten Reflexe löschen, die der Hund als Antwort auf Ihre unnatürliche, regelmäßige und vorhersehbare Fütterungsweise entwickelt hat.

Das ist nicht schwer. Sie beginnen einfach, die Zeiten zu variieren, zu denen Sie die „alte“ Nahrung füttern. Verschieben Sie die Zeiten, indem Sie ein paar Tage lang eine Stunde früher füttern. Dann, an manchen Tagen, zwei Stunden früher, an anderen Tagen eine Stunde früher, hin und wieder sogar zur alten Zeit – aber niemals an zwei Tagen hintereinander zur selben Zeit! Im Laufe einiger Wochen füttern Sie immer früher – und gestalten den Zeitpunkt gleichzeitig immer unberechenbarer. Falls der Hund eine Mahlzeit überspringen möchte, lassen Sie ihn einfach. Ihr Ziel besteht darin, Ihrem Hund höchstens 6 Mahlzeiten pro Woche zu füttern, und zwar zu Zeiten, die er unmöglich vorhersehen kann.

Zu Beginn dieser Übergangsphase sollten Sie vermeiden, später als vorhergesehen zu füttern – weil das dem Hund Probleme verursachen würde, wenn Sie ihn nicht zum erwarteten Zeitpunkt füttern... Wenn der Magen aber schon gefüllt ist, wenn die „Essenszeit“ naht, gibt es keine Probleme.

Es braucht nicht viel, um einen bedingten Reflex, wie die Magensaftproduktion zu voraussehbaren Zeiten, zu löschen. Nehmen wir einmal an, Sie haben 100 Wiederholungen gebraucht, um den bedingten Reflex zu etablieren, dann werden 2-5 „Regelverstöße“ ausreichen, um ihn wieder außer Kraft zu setzen. Von daher: Selbst falls Sie Ihren Hund über mehrere Jahre hinweg „programmiert“ haben, wird es nicht länger als ein

paar Tage, höchstens ein oder zwei Wochen dauern, bis die alte, gesundheitsschädliche Konditionierung ausgelöscht ist.

Wenn Sie den konditionierten Reflex erst einmal gelöscht haben, der den Organismus auf ein vorhersehbares Mahl vorbereitete, werden Sie keine Probleme mehr erleben, wenn Sie die Ernährung auf eine gesündere, rohe, natürliche Kost umstellen. Der Hund wird dann nämlich nicht länger Enzyme für den erwarteten Verdauungsvorgang herstellen, bevor der Magen erkannt hat, welche Art von Nahrung er zu verdauen hat – und wird sich daher auch nicht mehr verschätzen.

Auch wenn Sie vielleicht beobachten, dass der Hund Speichel produziert, wenn er dem Geruch köstlicher Nahrung ausgesetzt ist, sollte sein Magen nicht mit der Enzymproduktion für die Verdauung beginnen, bevor die Nahrung die Speiseröhre mechanisch passiert hat – und wenn Sie ein unberechenbares Fütterungsschema einhalten, wird das auch so bleiben.

Der größte Nutzen, den Sie daraus ziehen werden, besteht darin, dass der Hund besser dazu in der Lage sein wird, die Verdauung aller Arten natürlicher Nahrung zu bewältigen. Indem man dem Magen nicht erlaubt, „einen Frühstart hinzulegen“ und mit dem Verdauungsprozess schon zu beginnen, bevor die Nahrung dafür tatsächlich vorhanden ist, bleibt er flexibel dafür, die Verdauung der Nahrung anzupassen. Und auf diese Weise halten Sie Ihren Hund bei viel besserer Gesundheit.

Mogens Eliassen

Mogens Eliassen erlangte an der Århus Universität in Dänemark den Titel eines Magisters in Chemie (Mag. Scient., vergleichbar einem Ph.D. in den USA) und verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Hunden, Hundebesitzern, Hundetrainern und ganzheitlich orientierten Tierärzten als Trainer, Redner und Entwickler von Erziehungssystemen. Er ist Herausgeber eines kostenlosen Rundschreibens „The Peeing Post“ („Der Pinkelpfosten“), das jede Menge Tipps und Ratschläge zu Hundeproblemen aller Arten enthält, insbesondere zu den Themen Training, Verhaltensprobleme, Ernährung und Gesundheitsfürsorge.

Wenn Sie sich für weitere Informationen über Mogens Eliassen interessieren, einschließlich Links zu anderen Artikeln und Büchern, die er veröffentlicht hat, senden Sie bitte eine kurze Email an contact@k9joy.com, oder besuchen Sie uns unter www.k9joy.com, um mehr zu erfahren. - Ins Deutsche übersetzt von Patricia Feldner

Neues aus der Zuchtbuchstelle

Deckmeldung

In der Zuchtstätte "**Mézeshegyi**"
Martina Lippert, Langenlonsheimer Str. 5.55545 Bad Kreuznach
deckte der Rüde

"Bruce aus dem tiefen Westen"
ZB-Nr. KF 040258; VDH-KVD 1010/07
HD-A2, prcd-PRA Carrier

am 22.u.24.09.2013

die Hündin
"Edelény Kerti Írisz"
ZB-Nr. MET.Ku. 8475/09; VDH-KVD 1072/12
HD-C, OCD-frei, ED-frei, prcd-PRA N/N (frei)

Wir bedauern den Tod folgender Kuvasz:

Name / Besitzer	R / H	WT / verst.
Ameley vom Lerchenhübel	H	23.12.1999
Gerd Klemm		27.07.2013
Alter		

DOK-Augenuntersuchung bescheinigung für 12 Monate

Edelény Kerti Írisz
Microship Nr. 348098100187456
Untersuchung vom: 08.08.2013
Eigentümer: Martina Lippert
Befund: MPP Iris nicht frei, Distichiasis/ektopische Zilien nicht frei

Bluteinlagerung

Vértesi-Selymes Eszes ZB-Nr. MET.Ku.9194/12 WT: 28.10.2012
Eigentümer: Heike Thomas

Ausstellungsergebnisse Vereinssieger KVD

vom 08. September 2013 in Warendorf-Milte

Zuchtrichter: Edith Schön (D)

Rüden/Veteranen Klasse

Dschingis Khan A Gazdaság Ról N.H.S.B. 2479708 WT: 29.10.2003
(V: Condor von Zlatibor & M: Eyka-Sziktra vom Drachenfels)
Züchter: Frank Ackermann Eigentümer: Gisela Beckmann
V1, Vet. BOB, Anw.Dt.Vet.Ch.VDH+KVD

Bruce aus dem tiefen Westen ZB-Nr. VDH-KVD 1010/07 WT: 11.03.2004
(V: Condor von Zlatibor & M: Anika aus dem tiefen Westen)
Züchter: Birgit Roesé Eigentümer: Andrea Ollesch
V2, Res. Anw.Dt.Vet.Ch.VDH+KVD

Rüden/Jugend Klasse

Kanász-Kocós vom Drachenfels ZB-Nr. KuZ 12748 WT: 22.10.2012
(V: Vihavsarki Betyárüzö Effendi & M: Gyöngyi-Bizsu vom Drachenfels)
Züchter: Hildegard Meyer Eigentümer: Rolf Espeter u. Gisela Beckmann
V1, Anw. Dt.Jug.Ch.VDH+KVD; Jug.Sg. KVD

Jármos Jákó Fehér Csavargo ZB-Nr. N.H.S.B.2890186 WT: 08.07.2012
(V: Edelény Kerti Ispán & M: Írisz Jásmin Fehér Csavargo)
Züchter u. Eigentümer: Coby van Kessel
V2, Res.Anw.Dt.Jug.Ch. VDH+KVD

Rüden/Offene Klasse

Ariko vom treuen Herzen ZB-Nr. VDH-KVD 997/06 WT: 25.08.2006
(V: Erdőszéli-Fehér-Ördög Néró & M: Gwendolin vom Höllenbrand)
Züchter: Silke und Silvian Truch Eigentümer: Klaus Schrappe
V1, Anw.Dt.Ch.VDH+KVD

Szelid von Anka ZB-Nr. KuZ 12578 WT: 03.10.2009
(V: Tavaszi-Omar vom Quecksilber & M: Odessa von Anka)
Züchter: Angelika Lanzerath Eigentümer: Anja Wolf
V2, Res.Anw.Dt.Ch.VDH+KVD

Hündinnen/Jüngstenklasse

Északi fény Birka ZB-Nr. VDH-KVD 1084/13 WT: 26.02.2013
(V: Jászséepe Cakkos & M: Riana-Schanima von Anka)
Züchter: Claudia Feldbusch Eigentümer: Peter Knabenschuh
vv3

Északi fény Bellis ZB-Nr. VDH-KVD 1083/13 WT: 26.02.2013
(V: Jászséepe Cakkos & M: Riana-Schanima von Anka)
Züchter u. Eigentümer: Claudia Feldbusch
vv1

Északi fény Béke ZB-Nr. VDH-KVD 1082/13 WT: 26.02.2013
(V: Jászséepe Cakkos & M: Riana-Schanima von Anka)
Züchter: Claudia Feldbusch Eigentümer: Uwe Peters
vv2

Hündinnen/Veterannenklasse

Angyal aus dem tiefen Westen ZB-Nr. VDH-KVD 833 WT: 02.07.2002
(V: Hun-Zazholm Lehel & M: Alinka von den großen Strolchen)
Züchter: Birgit Roese Eigentümer: Angelika Herrmann
V1, Anw.Dt.Vet.Ch.VDH+KVD

Hündinnen/Jugendklasse

Vértesi-Selymes Eszes ZB-Nr. MET.Ku.9194/12 WT: 28.10.2012
(V: Vertesi Selymes Urfi & M: Vertesi Selymes Vica)
Züchter: József Juhász Eigentümer: Heike Thomas
SG1

Hündinnen/Zwischenklasse

Idun-Irinka Egymásra Talátunk ZB-Nr. N.H.S.B.2880276 WT: 27.04.2012
(V: Ch.Wahid vom Quecksilber & M: Ch.Gala Gyuki Egymásra Talátunk)
Züchter u. Eigentümer: Marjory Koogje
V1

Ilona-Ikra Egymásra Talátunk ZB-Nr. N.H.S.B.2880273 WT: 27.04.2012
(V: Ch.Wahid vom Quecksilber & M: Ch.Gala Gyuki Egymásra Talátunk)
Züchter: Marjory Koogje Eigentümer: Reiner Floren
Ggd

Hündinnen/Championklasse

Írisz Jázmin Fehér Csavargo ZB-Nr. N.H.S.B. 2757806 WT: 15.07.2009
(V: Ch.Edelény Kerti Vezér & M: Ch.Florina Fehér Csavargo)

Züchter u. Eigentümer: Coby van Kessel

V1, Anw.Dt.Ch.VDH+KVD, BOB

Gala Gyuki Egymásra Talátunk ZB-Nr. N.H.S.B.2674387 WT: 07.10.2007
(V: Ch.Allando & M: Ch.Drusya Északi Irányban)

Züchter u.Eigentümer: Marjory Koogje

SG2

Hündinnen/Offene Klasse

Edelény Kerti Írisz ZB-Nr. 8475/09 WT: 07.08.2009
(V: Edelény Kerti Nimród & M: Angyal)

Züchter: Juhász, Péter

Eigentümer: Martina Lippert

V1, Anw.Dt.Ch.VDH+KVD

Paarklasse

Jármos Jákó Fehér Csavargo ZB-Nr. N.H.S.B. 2890186 WT: 08.07.2012
(V: Edelény Kerti Ispán & M: Írisz Jázmin Fehér Csavargo)

und

Írsz Jázmin Fehér Csavargo ZB-Nr. N.H.S.B. 2757806 WT: 15.07.2009
(V: Ch.Edelény Kerti Vezér & M: Ch.Floriana Fehér Csavargo)

Züchter u. Eigentümer: Coby van Kessel

Platz1

Zuchtgruppe 1

Északi fény Birka ZB-Nr. VDH-KVD 1084/13 WT: 26.02.2013
(V: Jászséepe Cakkos & M: Riana-Schanima von Anka)

Züchter: Claudia Feldbusch

Eigentümer: Peter Knabenschuh

Északi fény Bellis ZB-Nr. VDH-KVD 1083/13 WT: 26.02.2013
(V: Jászséepe Cakkos & M: Riana-Schanima von Anka)

Züchter u. Eigentümer: Claudia Feldbusch

Északi fény Béke ZB-Nr. VDH-KVD 1082/13 WT: 26.02.2013
(V: Jászséepe Cakkos & M: Riana-Schanima von Anka)

Züchter: Claudia Feldbusch

Eigentümer: Uwe Peters

Babygruppe1

Platzierungen in Bildern



Rüde Veteranen Klasse



Hündin Veteranen Klasse



Rüde Offene Klasse



Hündin Offene Klasse



Platzierung der Hündinnen Champion Klasse



Platzierung der Rüden Jugendklasse



Paarklasse (Mutter & Sohn)



Ausstellungskalender 2013; 2014

Die Tage an denen die F.C.I. Gruppe 1. (unsere Kuvasz) gerichtet wird sind jeweils „**fett**“ gedruckt.

Bundessieger + Internationale Ausstellung Dortmund 2013

Bundessieger-Ausstellung - 12. Oktober 2013

Internationale Ausstellung - 13. Oktober 2013

1. Meldeschluss: 14. August 2013

Meldegebühr: BSA 50 Euro / INA 45 Euro / Kombi 85 Euro

2. Meldeschluss: 04. September 2013

Meldegebühr: BSA 60 Euro / INA 55 Euro / Kombi 105 Euro

Ausstellungsleitung: VDH Service GmbH,
Postfach 10 41 54
44041 Dortmund

Meldepapiere von und an: s. Ausstellungsleitung

Tel.: 02 31/5 65 00-0

Fax: 59 24 40

Internet: <http://www.hund-und-pferd.de>

E-Mail: dortmund@vdh.de

Bankverbindung: Kto-Nr.: 1170309,
Kto.-Inh.: VDH Service GmbH
BLZ: 440 501 99 (Sparkasse Dortmund)

Internationale Ausstellung Hannover - 26./27.10.2013

1. Meldeschluss: 28. August 2013 Meldegebühr: 45 Euro

2. Meldeschluss: 18. September 2013 Meldegebühr: 55 Euro

Ausstellungsleitung: Jochen Rissmann
Schmiedestr. 5
30159 Hannover

Meldepapiere von und an: VDH Service GmbH
Postfach 10 41 54
44041 Dortmund
Tel.: 02 31/5 65 00 - 0
Tel.: 02 31/59 24 40
E-Mail: hannover@vdh.de
Internet: <http://www.izh-hannover.de>
Online-Meldung: www.vdh.de/ausstellerportal

Internationale Ausstellung Karlsruhe - 10. November 2013
Nationale Ausstellung - 9. November 2013

1. Meldeschluss: 27. September 2013
Meldegebühr: INA 45 Euro/ NA 35 Euro/ Kombi 70 Euro

2. Meldeschluss: 11. Oktober 2013
Meldegebühr: IRA 55 Euro/ NA 45 Euro /Kombi 90 Euro

Ausstellungsleitung: Ulrich Reidenbach
Robert-Koch-Str. 23
71665 Vaihingen

Meldepapiere von und an: Sylvia Bort
Gutachstr. 19
71069 Sindelfingen
Tel.: 0 70 31/26 72 33
Fax: 0 70 31/26 64 86
E-Mail: landesverband@web.de
Internet: <http://www.vdh-bw.de>

Bankverbindung: Kto-Nr.: 27155,
Kto.-Inh.: Landesverband Baden-Württemberg
BLZ: 60350130 (Kreissparkasse Böblingen)

Internationale Ausstellung Kassel - 8. Dezember 2013
Nationale Ausstellung - 7. Dezember 2013

1. Meldeschluss: 14. Oktober 2013
Meldegebühr: INA 45 Euro / NA 35 Euro / Kombi 70 Euro

2. Meldeschluss 4. November 2013
Meldegebühr: INA 55 Euro / NA 45 Euro / Kombi 90 Euro

Ausstellungsleitung: Reinhard Jakob
Eisenhammerstraße 27
34123 Kassel

Meldepapiere von und an: Frau Ingrid Hain
Biedenkopf Str. 19
35713 E.-Simmersbach
Tel.: 0 27 74/92 17 98
Fax: 0 27 74/92 17 99

E-Mail: IngridHain@t-online.de
Internet: <http://vdh-lv-hessen.de>

Bankverbindung: Kto.-Nr.: 560 77 01,
Kto.-Inh.: VDH Landesverband Hessen, Ingrid Hain
BLZ: 516 915 00 (Volksbank Herborn-Eschenburg)

INA Nürnberg 11./12.Januar 2014 (12.01. FCI-Gr. 1)

1. Meldeschluss: 10. November 2013 Meldegebühr: 45 Euro
2. Meldeschluss: 10. Dezember 2013 Meldegebühr: 55 Euro

Ausstellungsleitung: Peter Schön
Hauptstr. 2
66871 Dennweiler-Frohnbach

Meldepapiere von und an: s. Ausstellungsleitung
Tel.: 063819209469

E-Mail: peter.schoen@vdh-franken.de
Internet: <http://www.vdh-franken.de>

Bankverbindung: Kto.-Nr.: 100460989,
Kto.-Inh.: LV-Franken/Oberpfalz
BLZ: 540 515 50 (Kreissparkasse Kusel)

INA Offenburg 15./16.März 2014 (16.03. FCI-Gr. 1)

1. Meldeschluss: 31. Januar 2014 Meldegebühr: 45 Euro
2. Meldeschluss: 14. Februar 2014 Meldegebühr: 55 Euro

Ausstellungsleitung: Ulrich Reidenbach
Robert-Koch-Str. 23
71665 Vaihingen/Enz

Meldepapiere von und an: Sylvia Bort
Gutachstr. 19
71069 Sindelfingen
Tel.: 0 70 31/26 72 33
Fax.: 0 70 31/26 64 86
E-Mail: landesverband@web.de
Internet: <http://www.vdh-bw.de>

Bankverbindung: Kto-Nr.: 27155
Kto.-Inh.: Landesverband Baden-Württemberg
BLZ: 60350130 (Kreissparkasse Böblingen)

Service für unsere Mitglieder - Meldepapiere:

Alle hier genannten Ausstellungen können auch mit dem sog. neutralen Meldeschein gemeldet werden. Diesen erhalten Sie, sofern Sie kein Internet-Nutzer sind, bei unserer Leiterin der Geschäftsstelle Frau Hostert. Im Internet finden Sie den neutralen Meldeschein zum ausdrucken unter:
www.vdh.de/ausstellungen/neutraler_meldeschein.php

Neue Mitglieder!

den Anträgen aus der UK 02/2013 für:

Herr Karlheinz Gamper
Lidostr. 14, I-39025 Naturns
mit Hündin Proxima vom Höllenbrand

Reiner Floren und Familie
Bökenförderstr. 142, 59557 Lippstadt
mit Hündin Luna

wurde entsprochen.

Mitgliedsbeiträge

Familienbeitrag	60 Euro pro Jahr
Vollmitglied	48 Euro pro Jahr
Anschlussmitglieder	12 Euro pro Jahr

Bankverbindung Kuvasz-Vereinigung Deutschland e.V.

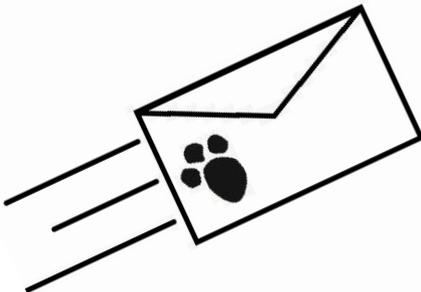
Landbank Horlofftal e.G.

BLZ: 518 616 16

Kto.Nr.: 166 774

BIC: GENODE51REW

IBAN: DE94 5186 1616 0000 1667 74



**Die nächste
UK-Ausgabe 03/2013
erscheint voraussichtlich
in der 52. KWo 2013**

**Redaktionsschluss
ist am 08. Dezember 2013**

Spendenkonto Lichtblicke

Kto. Nr.: 100 166 774

BLZ: 518 616 16

Kennwort: Lichtblicke für den Kuvasz



Anschriften

1. Vorsitzender
Ronny Herrmann
Fechenheimer Weg 109
63477 Maintal
Tel.: 0 61 09 - 64 96 4
herrmann@kuvasz.de

2. Vorsitzende
Martina Lippert
Langenlonsheimer Str. 5
55545 Bad Kreuznach
Tel.: 0 671 - 45 31 3
Fax.: 0671 - 92002953
lippert@kuvasz.de

Kassiererin
Angelika Hostert
Hörste 50
48231 Warendorf
Tel.: 0 25 84 - 93 44 00
hostert@kuvasz.de

Geschäftsstelle
siehe Kassiererin

**Referent für das
Ausbildungswesen/
Ringtraining**
Peter Albertin
Pfortenstraße 15
63533 Mainhausen
Tel.: 0 61 82 - 28 920
albertin@kuvasz.de

**Welpen- / Nothundevermittlung/
Tierschutzbeauftragte**
Angelika Albertin
Pfortenstraße 15
63533 Mainhausen
Tel.: 0 61 82 - 28 920
albertin@kuvasz.de

Zuchtbuch- u. Röntgenbildstelle
Andrea Ollesch
Ziegeleiweg 5
OT Schiepzig
06198 Salzatal
Tel.: 03 46 09 - 22 800
ollesch@kuvasz.de

Hauptzuchtwartin
Anja Wolf
Offenbacher Weg 14
40229 Düsseldorf
Tel.: 0 211 - 46 95 98 10
wolf@kuvasz.de

Zuchtwarte
Guido Schäfer
Koblenzer Str. 4d
56759 Kaisersesch
Tel.: 0 26 53 - 91 12 64
schaefer@kuvasz.de

Edith Schön
Flurstraße 34, 90513 Zirndorf
Tel.: 0 911 - 60 03 13 7
schoen@kuvasz.de

Anja Wolf
Offenbacher Weg 14
40229 Düsseldorf
Tel.: 0 211 - 46 95 98 10
Mobil: 0 179 - 88 777 57
wolf@kuvasz.de

Richter
Guido Schäfer
Koblenzer Str. 4d
56759 Kaisersesch
Tel.: 0 26 53 - 91 12 64
schaefer@kuvasz.de

Edith Schön
Flurstraße 34
90513 Zirndorf
Tel.: 0 911 - 60 03 13 7
schoen@kuvasz.de

**Referentin für das
Zuchtschauwesen**
Karola Schrappe
Wöllnitzer Oberweg 66
07749 Jena
Tel.: 0 36 41 - 33 44 19
schrappe@kuvasz.de

Referent für Öffentlichkeitsarbeit
David Ollesch
Ziegeleiweg 5
OT Schiepzig
06198 Salzatal
Tel.: 03 46 09 - 22 800
ollesch@kuvasz.de

**Landesgruppen
Sachsen/Sachsen-Anh./Berlin/
Brandenb./MeckVorp./Thüringen**
Almut Klemm
Pappelallee 228A
09599 Freiberg-Zug
Tel.: 0 37 31 - 73 183
Handy: 01 72 - 37 23 471
klemm@kuvasz.de

**Niedersachsen / Hamburg /
Bremen / Schleswig-Holstein**
Claudia Feldbusch
Köhlerheide 87
31275 Lehrte
Tel.: 0 51 32 - 83 65 82

Nordrhein-Westfalen
Dr. Sabine Beckmann
Achenbacher Straße 174
57072 Siegen
Tel.: 02 71 - 31 04 70
beckmann@kuvasz.de

Rheinland-Pfalz / Saarland
Martina Lippert
siehe 2. Vorsitzende

Hessen
Peter Albertin
Pfortenstraße 15
63533 Mainhausen
Tel.: 0 61 82 - 28 920
albertin@kuvasz.de

Baden-Württemberg
Ronny Herrmann
siehe 1. Vorsitzender

Bayern
Ronny Herrmann
siehe 1. Vorsitzender